

Nr.
61

2020
März · April
marzo · aprile

Clausa

GEMEINDE KLAUSEN UND UMGEBUNG
COMUNE DI CHIUSA E DINTORNI

Poste Italiane s.p.a. Spedizione in A.P. - 70% - D.C. Bolzano - Uscita - 6 volte all'anno

Thema · Argomento

GUFIDAUN: NEUER GESCHICHTS- PARCOURS DANK LEADER-PROGRAMM

» Gedenken an NS-Euthanasieopfer

» Nachruf: Konrad Fischnaller

INHALT · INDICE

Politik & Gesellschaft Politica & Società

„Geschichte ist unermüdliche Lehrmeisterin“	4
Musikalische Neuanmeldungen	5
Acht gute Gründe für einen Bibliotheksbesuch	6
Leistungsbilanz · Rendiconto 2015–2020	8
Interviews Referenten · Interviste Assessori	16
Stark gegen Gewalt und Mobbing	22
Sommerprogramm	22
Wasser-Licht-Festival: Klausen ist dabei	23
„Tatkräftige Feuerwehr“	24
Land sitzt mit im Boot	25
SpiritDay	25

Wirtschaft & Umwelt Economia & ambiente

LEADER-Bilanz	26
Offene Klausur der WGK	28
Wer kennt Pflanzennamen im Dialekt?	29
Weingenuß auf der Alm	30

Menschen & Meinungen Persone & Opinioni

Ein Leben in Bescheidenheit	32
Die „Peaterer Muater“	34

Kunst & Kultur · Arte & Cultura

Geschichte erforschen und festhalten	37
Ein Dorf geht auf Reisen	37
Das plastische Bild · Il dipinto tridimensionale	38
„Female Pleasure“ Film zum Tag der Frau	40
Ein Stück Klausener Geschichte erleben	41
„Zum Lachen und zum Gruseln“	42
60 Jahre Heimatbühne Gufidaun	43

Freizeit & Sport Tempo libero & Sport

Buchempfehlungen der Bücherrunde	44
Danke an den Sponsor!	45

Veranstaltungen · Manifestazioni

AUTOREN DIESER AUSGABE · AUTORI DI QUESTA EDIZIONE

Astrid Gamper, Maria Gall Prader, Stephanie Risse,
Maria Gasser Fink, Roland Mitternützner, Elisabeth Obrist,
Sabine Peer, Oskar Zingerle

INSERATE · INSERZIONI

Die Zeitschrift „Clausen“ erscheint sechs Mal im Jahr in einer Auflage von 2.200 Stück. Verteilt wird sie an alle Haushalte im Gemeindegebiet. Zusätzlich liegt die Zeitschrift in öffentlichen Lokalen (Bars, Wartesäle) über mehrere Wochen auf. Wer interessiert ist zu inserieren, wendet sich bitte an: Patrizia Goller, patrizia.goller@brixmedia.it, T 0472 060 211

Nächste Abgabetermine:

Inserate & Veranstaltungen: 14.04.2020

Artikel: 31.03.2020

La rivista „Clausen“ esce sei volte all'anno ed ha una tiratura di 2.200 copie. Viene distribuita a tutte le famiglie del territorio comunale. Inoltre, rimane in visione per diverso tempo nei locali pubblici (p.es. bar) e nelle sale di attesa.

Per informazioni sulle modalità di inserzione ci si può rivolgere a: Patrizia Goller, patrizia.goller@brixmedia.it, T 0472 060 211

Prossimo termine recapito:

Inserzioni e manifestazioni: 14/04/2020

Articoli: 31/03/2020

210 x 297 mm + 3 mm Überstand smarginatura	Ganze Seite Pagina intera Innenteil pagina interna 529 € Rückseite quarta di copertina 579 €	181x 126 mm	88x 256 mm	½ Seite pagina 339 €
88x 126 mm	½ Seite pagina 229 €	181x84 mm	57x 256 mm	½ Seite pagina 279 €

* Die Listenpreise verstehen sich zzgl. MwSt. Treue lohnt sich! **Wiederholungsrabatte:** bei 3 Schaltungen -10%, bei 6 Schaltungen -20%. | I prezzi del listino sono al netto dell'IVA. La fedeltà è remunerata! Sconti fedeltà: 3 inserzioni -10%, 6 inserzioni -20%.

IMPRESSUM · COLOPHON

Titelfoto · Foto copertina: Oskar Zingerle

Herausgeber · Editore: Gemeinde Klausen

Presserechtlich verantwortlich · Responsabile legale: Willy Vontavon

Redaktion und Koordination · Coordinazione e redazione: Oskar Zingerle

Grafik · grafica: A. Bauer, Brixmedia GmbH, Brixen · www.brixmedia.it

Druck · stampa: A. Weger, Brixen

Abonnement · Abbonamento: Monika Mitternützner, T 0472 858 224,
monika.mitternützner@gemeinde.klausen.bz.it

**Themenvorschläge und Zusendung von Artikeln · proposte per temi e
invio di articoli:** Maria Gall Prader, mariagallprader@gmail.com

Verhandlung Inserate · Contrattazione inserzioni:

Patrizia Goller, patrizia.goller@brixmedia.it, T 0472 060 211

Anregungen, Kommentare · suggerimenti, commenti:

Maria Gall Prader, mariagallprader@gmail.com, T 333 531 7437

Ulrike Brunner, Tel. 0472 858 237, clausa@klausen.eu

Eingetragen beim Landesgericht Bozen am 19. Mai 2006 unter Nr. 9/2006

Iscritta al Tribunale di Bolzano il 19 maggio 2006, n°9/2006

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

unaufhaltsam rollt der LKW Verkehr über uns hinweg, bei Staus auf der Autobahn wird auf die Landesstraße ausgewichen. Die Belastung ist unerträglich. Aufbauend auf das Treffen zwischen den Bürgermeisterinnen nördlich und südlich des Brenners fand auf Südtiroler Seite eine Aussprache aller Bürgermeister mit Landeshauptmann Arno Kompatscher statt. Der Landeshauptmann zeigte Lösungen auf, die nun auf den verschiedenen Ebenen mit gemeinsamer Kraft durchgesetzt werden müssen. Die Planegger kommen wieder. Unter dem Motto „Ein Dorf geht auf Reisen“ werden wir am Sonntag, 26. April wiederum Besuch aus der Freundschaftsgemeinde bekommen. Die Vorbereitungen laufen. Die Frühlingsausgabe der „Claus“ bringt wieder eine bunte Vielfalt an Themen. Von der Erinnerungskultur über die Schrecken der Nazi Zeit, lebendigen Berichten aus den Fraktionen und der Gemeinde. Sicher spannend wird die erste Ausgabe des Wasser Lichtfestivals, welches auch angekündigt wird. Bald geht eine Verwaltungsperiode der Gemeinde zu Ende, weshalb wir in einer Leistungsbilanz Rückschau auf die vergangenen fünf Jahre halten. Zum Lesen wünsche ich Ihnen ein feines Platzl in der Frühlingssonne und bis zur nächsten Ausgabe eine feine Zeit.

Ihre
Maria Gasser Fink,
Bürgermeisterin

Care concittadine e cari concittadini,

il traffico di autocarri incombe inesorabile su di noi, in caso di code in autostrada si opta per la strada provinciale. L'impatto è insopportabile. Sulla base dell'incontro tra i sindaci a nord e a sud del Brennero, sul versante altoatesino c'è stato un dibattito tra tutti i sindaci e il presidente della Provincia Arno Kompatscher. Il presidente della Provincia ha indicato soluzioni che ora devono essere attuate ai vari livelli con forze congiunte. Gli amici di Planegg stanno tornando. All'insegna del motto „Un paese in viaggio“, domenica 26 aprile riceveremo nuovamente una visita dal comune gemellato. I preparativi sono in corso. L'edizione primaverile di „Claus“ presenta ancora una volta un'ampia gamma di argomenti. Dalla cultura della memoria agli orrori dell'epoca nazista, vividi racconti dalle frazioni e dai comuni. La prima edizione del Water Light Festival che viene annunciata sarà di certo entusiasmante. Tra poche settimane terminerà la legislatura dell'amministrazione comunale, e quindi pubblichiamo il rendiconto sugli investimenti degli ultimi cinque anni. Vi auguro di trovare un bel posticino per la lettura sotto il sole di primavera e di trascorrere un bel periodo fino al prossimo numero.

Cordialmente,
Maria Gasser Fink,
Sindaca



Foto: privat

MARIA GASSER FINK
Bürgermeisterin
Sindaca

„Geschichte ist unermüdliche Lehrmeisterin“

Erinnern – Gedenken – Handeln. Erinnern ist mehr als bloßes Zur-Kennntnis-Nehmen. Erinnern – so sagt es das Wort – geht uns innerlich an. Es betrifft uns.

Walter Parigger

*27.01.1931 – †09.12.1944

NS-Euthanasieopfer aus Klausen

Josef Gamper

*04.09.1924 – †06.10.1942

NS-Euthanasieopfer aus Latzfons

“

„Als ich das erste Mal die Original-Akten in der Hand hielt, erfasste mich Ehrfurcht und ich spürte die Notwendigkeit, den Kindern das Heimkommen zu ermöglichen. Zudem bin ich überzeugt, dass Fakten erst in Verbindung mit Gefühlen Geschichte schreiben können, und Geschichte ist eine unermüdliche Lehrmeisterin.“

Prof. Andreas Conca, Primar der Psychiatrie Bozen

”

VOM KULTURGÜTERVEREIN KLAUSEN

Die Ermordung von geistig und körperlich behinderten Menschen im Nationalsozialismus wurde „Euthanasie“ genannt. Ab 1939 begann die Kindereuthanasie, die Ermordung „missgebildeter“ Neugeborener und Kleinkinder. Später wurden auch schwer erziehbare Kinder und Jugendliche in sogenannten „Kinderfachabteilungen“ von Ärzten für skrupellose Versuche missbraucht und anschließend umgebracht. Euthanasie bedeutete Morden außerhalb der Konzentrationslager, in Krankenhäuser, in Psychiatrien und in sogenannten „Heil- und Pflegeanstalten“.

Ab 1940 folgte die „Aktion T4“ (Tiergartenstrasse 4 in Berlin, Hauptsitz der Aktion), die Tötung von psychisch kranken und behinderten Menschen in Vernichtungszentren. Die „Aktion

T4“ gilt als Modell für den millionenfachen Mord an Juden, der kurze Zeit später begann.

Südtiroler Kinderschicksale

Bis Ende des Zweiten Weltkrieges wurden mehr als 5.000 behinderte Kinder und 300.000 kranke und behinderte Menschen ermordet. Mindestens 400.000 Menschen, die an einer körperlichen oder geistigen Krankheit litten, wurden zwangssterilisiert. Circa 5.000 Menschen, meistens Frauen, starben an den Folgen dieses Eingriffs. Zehn Kinder stammten aus Südtirol. Sie wurden aufgrund ihrer Behinderung von Zuhause getrennt und in verschiedene „Heil- und Pflegeanstalten“ gebracht. Dort führten Ärzte über Jahre medizinische Versuche an ihnen durch. Das jüngste Kind war fünf Jahre und das älteste 17 Jahre alt. Alle Kinder verstarben durch diese Misshandlungen.

In diesen Tagen, zum 75. Jahrestag der Befreiung, denken wir besonders an Walter Parigger und Josef Gamper. Walter war ein Klausner Kind, das mit elf Jahren in die „Heil- und Pflegeanstalt“ Kaufbeuren gebracht wurde und zwei Jahre lang für medizinische Experimente gequält wurde. Er wurde dort ermordet, als er 13 Jahre alt war.

Josef wurde 18-jährig in der gleichen „Heil- und Pflegeanstalt“ umgebracht.

Der Gedenkstein von Walter befindet sich vor der Grundschule Klausen in der Oberstadt und der Gedenkstein von Josef befindet sich vor dem Eingang zur Kirche in Latzfons.

Gedenksteine zur Erinnerung

Der Kulturgüterverein Klausen hat sich 2017 auf Initiative von Professor Conca, Primar der Psychiatrie Bozen, und mit Hilfe der Klasse 3H der Mittelschule Klausen um die würdevolle Aufarbeitung der beiden Kinderschicksale bemüht. „Wir haben die moralische Verpflichtung an die Menschen zu erinnern, die so unsäglich gelitten haben. Indem man an die einzelnen Menschen und ihre Lebensgeschichten erinnert, indem man ihnen Namen und Gesicht zurückgibt, erweist man ihnen Respekt und Ehre, die ihnen jahrzehntelang verweigert wurde und gibt ihnen damit ein Stück ihrer Würde zurück.“

Foto: KGV Klausen



Es ist an uns Nachgeborenen, die Erinnerung wach zu halten, denn es gibt kein Verständnis von Gegenwart und Zukunft ohne Erinnerung an die Vergangenheit

“

Musikschule Neuanmeldungen

Die Musikschuldirektion Klausen-Seis gibt bekannt, dass die Neuanmeldungen für das Schuljahr 2020/2021 im Sekretariat der Musikschule Klausen abgegeben werden können:

vom 2. bis 31. März 2020
zu den Bürozeiten:
Mo.–Fr. von 9 bis 12 Uhr und
Mo.–Do. von 14 bis 17 Uhr.

Die entsprechenden Anmeldeformulare können entweder in der Musikschule Klausen selbst abgeholt oder unter www.musikschule.it – Standort Klausen-Seis heruntergeladen werden.



”



Bibliothek ist mehr als nur Bücher: Gemütliche Ecken laden zum Verweilen und Lesen ein

Acht gute Gründe für einen Bibliotheksbesuch

Die Stadtbibliothek Klausen hat zurzeit 1.800 eingeschriebene Nutzer und ist stets auf der Suche nach weiteren Interessierten, die das vielfältige Angebot an Büchern, Zeitschriften und Zeitungen, aber auch an DVDs, CDs und Spielen nutzen wollen.

1. Vielfältiges Medienangebot

Die Bibliothek stellt ein breites Buch- und Medienangebot für jedes Alter zur Verfügung. Es umfasst Bücher, Hörbücher, Zeitschriften und Zeitungen, DVDs und Spiele in deutscher Sprache; aber auch Medien in italienischer und englischer Sprache.

Medienbestand	
Bücher	10.723
DVDs	1.578
CDs	1.137
Spiele	161
Zeitschriftenabos	54
Tageszeitungen	3

Der Medienbestand wird kontinuierlich aktualisiert und ergänzt. Sie können sich mit Leserwünschen auch am Bestandsaufbau beteiligen!

2. Veranstaltungen

Im abgelaufenen Jahre wurden Veranstaltungen für Kinder und Erwachsene organisiert: Buchvorstellungen, Vorträge, Mundartlesung, Autorenbegegnungen, Weinlesung, Bibliothekenwanderung, Bookstartinitiativen, Vorlesestunden, Bilderbuchkino, BücherRunden, Weihnachtskabarett, Sprachkurs ...

Über unsere Angebote und Veranstaltungen können Sie sich im Internet unter <https://biblio.bz.it/klausen> informieren.

3. Benutzerfreundliche Öffnungszeiten

Die Bibliothek ist an fünf Tagen in der Woche geöffnet.

Einen besonderen Service stellen wir unseren Nutzern und Nutzerinnen mit der „24-Stunden-Rückgabebox“ im Eingangsbereich zur Verfügung. Hier

können Sie alle Medien jederzeit zurückgeben, auch außerhalb der Öffnungszeiten, 24 Stunden am Tag, sieben Tage die Woche!

Bibliotheksnutzer können ihr Ausleihkonto auch im Bibliothekskatalog Open einsehen, Leihfristen verlängern oder Medien vormerken.

4. Platz zum Arbeiten und Entspannen

Zum gemütlichen Verweilen und Lesen stehen im Dachgeschoss mehrere Nischen zur Verfügung. Ein großzügiger Kinderbereich lädt zum Spielen und Stöbern ein.

5. Zugang zu Informationen

In der Bibliothek befindet sich ein PC zur freien Nutzung. Außerdem stehen den Besuchern Drucker und Kopierer zur Verfügung. Viele Informationen

finden Sie im Sachbuchbereich und im Zeitschriftensortiment.

6. Kostenloser Zugang

Die Bibliothek bietet einen kostenlosen Zugang zu Wissen und Literatur. Es fallen keine Mitglieds- und Ausleihgebühren an.

7. Mitarbeiterinnen

Die Bibliothekarinnen der Bibliothek stehen Ihnen für Fragen gerne zur Verfügung, beraten Sie bei der Suche nach geeigneten Medien und helfen bei der Recherche.

8. Bibliothek für alle

Die Bibliothek ist eine öffentliche Einrichtung und für jeden zugänglich, unabhängig von Nation, Sprache, Alter und Geschlecht.

Rückblick in Zahlen

Das Bibliothekssystem Klausen besteht aus dem Hauptsitz und den Leihstellen in Latzfons, Verdings und Gufidaun. Insgesamt wurden im Jahr 2019 in den Bibliotheken 1.827 neue Medien eingearbeitet.

An 251 Tagen war die Stadtbibliothek Klausen im Jahr 2019 geöffnet. Von den 1.800 eingeschriebenen Lesern waren knapp über 50 Prozent aktiv, 70 Prozent davon waren weiblich, 55 Prozent der aktiven Leser waren über 20 Jahre. Knapp über 70 Prozent der Entlehnungen entfielen auf Bücher.

Wir wünschen uns noch mehr Leser, kennen Sie vielleicht jemanden?

Bibliothek	Bestand	Entlehnungen	Jahresleser	Besucher
Klausen	13.599	47.631	932	13.010
Latzfons	3.701	8.864	281	4.870
Verdings	1.917	4.572	95	1.912
Gufidaun	1.918	3.633	89	1.454
Insgesamt	21.135	64.700	1.397	21.246



Die Bibliotheken bieten ein buntes Programm an Veranstaltungen für Kinder und Erwachsene

Neustifter Frühling

Wandern. Wein
Kulinarik

25.+26.04.20

Peter's Bistro . Hotel Brückenwirt
Kassinghof . Weingut Strasserhof
Weingut Grieserhof . Glanglerhof
Tschiedererhof . Zum alten Moar
Erlebnispflanzerei Reifer
Hotel Clara . Hotel Löwenhof
Augustiner Chorherrenstift
Bistro Frischluft . Hotel Pacher
Weingut Köfererhof . DEGUST
Weingut Pacher Hof . Kreuzhof

Neustift . Vahrn



brixen.org/neustifterfruehling

Leistungsbilanz

2015-2020

Klausen

Stadtbildpflege Öffentliche Gebäude

- Restaurierung Einsiedelei Kapuzinergarten
- Interne Gestaltung Bauamt Büro Vizeregeneralsekretärin
- Sanierung Viadukt Grödner Bahn
- Sanierung Bahnhofgebäude (statische Konsolidierung und Dach)
- Digitale Infosäule (in Zusammenarbeit mit dem Bildungsausschuss)
- Statische Überprüfungen der Gebäude
- Fuhrpark und Maschinen Bauhof
- Erneuerung WC am Parkplatz Schindergries

Verkehr

- Entschärfung von Gefahrenstellen am Radweg (Planung)
- Einzeichnen Fußgängerweg Langrain
- Verlegung der Gemeindestraße Pucher Klausen-Latzfons – Bau der Umfahrungsstraße: Vergabe der Arbeiten
- Erweiterung Tunnel SS 12 und Planung Umfahrung
- Asphaltierung Straße Erzweg
- Asphaltierung Parkplatz Schindergries
- BBT-Zulaufstrecke: Genehmigung des Einvernehmungsprotokoll zur Zulaufstrecke
- Fahrradunterstand Zugbahnhof

Umwelt/Wasserversorgung

- Lärmschutzwände Staatsstraße (Müller)
- Lärmschutz FS Seebegg und Griesbruck (in Bau)
- Lärmschutzwände FS Bahnhofgebäude (in Bau)
- Planung Verlegung und Reduzierung Strommasten
- Projektierung Ringleitung Wasserversorgung Leitach
- Projektierung Erneuerung Wasserleitung Promeltoi-Bahnhof
- Projektierung Kanalisierung Promeltoi-Klausen (mit Gemeinde Lajen)
- Wasserversorgung: Zusammenarbeit mit Stadtwerke Brixen / 24-Stunden-Dienst

Energie

- Energiemaßnahmen Gemeindehäuser
- E-Werk Tinnebach: Neueinreichung Gesuch
- Umsetzen des neuen Konzeptes zur öffentlichen Beleuchtung: Seebegg und Griesbruck

Breitbandanbindung

- Baulos 1 (RAS) – Stadtgebiet
- Baulos 2 letzte Meile Ortsgebiet Klausen Leitach – Langrain

Zivilschutz

- Steinschlagschutz Kapuziner Bühel (Gesuch)
- Hangsicherung Leitach Baulose I-VII
- Planung Verlegung der Gemeindestraße Pucher Klausen-Latzfons: Absicherung des Straßenabschnittes
- Unterstützung der Freiwilligen Feuerwehr: Ankauf Tanklöschfahrzeug
- Unterstützung Weißes Kreuz
- Aktualisierung Zivilschutzplan
- Maßnahmenkatalog Wasserschutz laut Gefahrenzonenplan
- Gefahrenzonenplan: Ermittlung und Umsetzung der notwendigen Maßnahmen
- Hangbewegung Erzweg mit Land überwachen
- Umstellung Sirenen auf die digitale Alarmierung

Wirtschaft und Stadtentwicklung

- Fortsetzung Konzept Stadtentwicklung (mit WGK und Stadtmarketing)
- Machbarkeitsstudie zur Reaktivierung der Grödner Bahn / Standort Klausen
- Ausarbeitung des Tourismuskonzeptes
- Profilierungsprozess in Zusammenarbeit mit IDM Südtirol
- Mitgliedschaft Vereinigung „I Borghi più belli d'Italia“
- Mitgliedschaft Vereinigung „Forum Stadt“
- Mitgliedschaft Vereinigung „EuroArt“
- Pflege der Freundschaften mit den Paten- und Partnergemeinden

Soziales/Wohnungsbau

- Schaffen von weiteren Wohnbauzonen
- Friedhofserweiterung
- Machbarkeitsstudie Umbau Pflegeheim „Haus Eiseck“
- Planung Sanierung Wasserschäden an der Süd-Terrasse und Sanierungsarbeiten an den Fliesen in den Bädern des Pflegeheimes „Haus Eiseck“
- Instandhaltung Spielplätze
- Konzepterstellung für Projekt „Haus der Vielfalt“
- Errichtung Rampe bei Pfarrkirche St. Andreas (Vergabe der Arbeiten)

Rendiconto

2015-2020

Chiusa

Cura dell'immagine della città

- Restauro dell'eremitaggio nel giardino dei cappuccini
- Realizzazione interna ufficio tecnico – ufficio vice-segretaria comunale
- Risanamento viadotto ferrovia Val Gardena
- Edificio stazione ferroviaria (consolidamento statico e tetto)
- Tabella informativa digitale (in collaborazione con il comitato per l'educazione permanente)
- Revisioni statici degli edifici
- Cantiere comunale: parco macchine e macchine
- Rinnovo WC presso il parcheggio Schindergries

Traffico

- Espansione pista ciclabile: eliminazione dei pericoli (Progettazione)
- Segnaletica orizzontale lungo il percorso pedonale Langrain
- Spostamento della strada comunale Pucher Chiusa-Lazfons – Costruzione della strada di circonvallazione (Appalto dei lavori)
- Ampliamento galleria SS12 e progettazione strada di circonvallazione
- Asfaltatura Via alle Miniere
- Asfaltatura parcheggio Schindergries
- Galleria di Base del Brennero: Approvazione del protocollo d'intesa riguardante la tratta d'accesso
- Deposito biciclette presso la stazione ferroviaria

Ambiente / Gestione idrica

- Pareti antirumore strada statale (Müller)
- Provvedimenti antirumore FS Seebegg e Gries (in costruzione)
- Pareti antirumore FS edificio stazione ferroviaria (in costruzione)
- Progettazione riduzione pali per elettricità
- Progettazione condotta idrica Coste
- Progettazione risanamento acquedotto Promeltoi–Stazione
- Progettazione canalizzazione Promeltoi–Chiusa (con Comune di Laion)
- Gestione idrica: Collaborazione con ASM Bressanone / Servizio 24 ore

Energia

- Provvedimenti risparmio energetico nei propri edifici comunali
- Centrale idroelettrica Rio Tinne (Ripresentazione della domanda)
- Realizzazione del nuovo concetto dell'illuminazione pubblica: Seebegg e Gries

Rete banda larga

- Lotto 1 (RAS) – area urbana
- Lotto 2 ultimo miglio centro Chiusa – Coste – Langrain

Protezione civile

- Protezione caduta massi Collina dei Cappuccini (Domanda)
- Consolidamento in roccia Coste lotti I-VII
- Progettazione Spostamento della strada comunale Pucher Chiusa-Lazfons: Messa in sicurezza del tratto stradale
- Sostegno Vigili del Fuoco volontari – Acquisto autopompa
- Sostegno Croce Bianca
- Aggiornamento Piano di protezione civile
- Catalogo provvedimenti tutela delle acque secondo il piano delle zone di rischio



Kultur

- Umstrukturierung der Bibliothek abschließen
- Erneuerung Boden der Bibliothek
- Computersysteme für Bibliotheken
- Gründung der Stiftung „TINNE Stiftung Südtirol für Kunst, Kultur und Bildung“

Jugend

- Machbarkeitsstudie für die Unterbringung von Räumen für Jugendliche und Vereine und des Büros für den Jugenddienst

Kindergarten/Schulen

- Erweiterung und Erneuerung Grundschule
- Einrichtung Grundschule Klausen
- Errichtung Direktion Klausen I im Wegmacherhaus
- Bau der Turnhalle Mittelschule: Vergabe der Arbeiten

Freizeit/Sport

- Restrukturierung Schwimmbadgebäude und Sportzone (Planungswettbewerb)
- Austausch Kunstrasen Tennisplatz Klausen
- Kantenschutz Fußballplatz Klausen

Finanzen

- Beteiligung Gesellschaften (Selfin, Stadtwerke Brixen usw.)
- EU-Förderungen

Organisation

- Ausbau und Pflege Internethomepage Gemeinde
- Qualitätsmanagement und Organisationsentwicklung
- Gebäudemanagement
- Erstellung Kataster Infrastrukturen

- Überarbeitung Bauleitplan – Pilotgemeinde für das Gemeindeentwicklungsprogramm für Raum und Landschaft
- Überarbeitung Wiedergewinnungsplan (Teil I)

Öffentliche Sicherheit

- Veranstaltungsmanagement und öffentliche Sicherheit bei Großveranstaltungen
- Unterstützung der Polizeiorgane
- Videoüberwachung

Latzfons

Verkehr/Umwelt

Gehsteige/Wanderwege:

- Moar Bild – St. Peter
- Verbesserung Wanderweg Ratscheiner–Blabacher–Garn
- Gehsteige und Wanderwege ausbauen und pflegen
- Beschilderung Wanderwege
- LEADER-Projekt „Drei Dörfer Themenweg“
- Verbesserung Wanderweg Latzfons Kreuz

Straßen und Parkplätze:

- Verbesserung Parkplatz Kühhof
- Asphaltierung Mühlbach – Kasereck
- Straßeninstandhaltungen und Asphaltierungen
- Instandhaltung der Straßen in Runggallen
- Ausweichplätze zum Sportplatz
- Erneuerung Brücken
- Zalter Säge – Moar Bild – Straßenverbesserung, Ausweichstellen (Ansuchen)



- Piano delle zone di rischio: Determinazione e realizzazione dei provvedimenti necessari
- Monitoraggio dello smottamento in roccia presso la Via alle Miniere (insieme alla Provincia)
- Adeguamento delle attuali sirene in sistema digitale

Economia e sviluppo dei centri abitativi

- Proseguimento concetto del sviluppo dei centri abitativi (con la Cooperativa Economica e marketing)
- Studio di fattibilità per la riattivazione della ferrovia della Val Gardena (Posizione Chiusa)
- Elaborazione del concetto turistico
- Processo di profilazione in collaborazione con l'azienda IDM
- Membro dell'associazione "I Borghi più belli d'Italia"
- Membro dell'associazione "Forum Stadt"
- Membro dell'associazione "EuroArt"
- Coltivare l'amicizia con i comuni gemellati

Sociale / edilizia

- Realizzazione di altre zone residenziali
- Ampliamento cimitero
- Studio di fattibilità per la ristrutturazione della casa di cura "Casa Eiseck"
- Progettazione risanamento danni da acqua della terrazza a sud e lavori di risanamento delle piastrelle nei bagni della casa di cura "Casa Eiseck"
- Manutenzione parco giochi
- Elaborazione di un concetto per il progetto "Haus der Vielfalt"
- Costruzione di una rampa presso la chiesa parrocchiale San Andrea – Appalto dei lavori

Cultura

- Ristrutturazione della biblioteca civica (Ultimazione dei lavori)
- Rinnovo del pavimento nella biblioteca
- Sistemi computer per le biblioteche
- Costituzione della fondazione "TINNE Stiftung Südtirol für Kunst, Kultur und Bildung"

Gioventù

- Studio di fattibilità per la sistemazione di vani per la gioventù e per le associazioni e dell'ufficio per il servizio giovani

Asilo/Scuole

- Ampliamento e rinnovamento scuola elementare
- Arredamento scuola elementare di Chiusa
- Arredamento direzione didattica Chiusa I nel "Wegmacherhaus"
- Costruzione della palestra della scuola media (Appalto dei lavori)

Tempo libero/Sport

- Ristrutturazione edificio della piscina civica e della zona sportiva (Concorso di progettazione)

- Sostituzione della erba sintetica campo da tennis Chiusa
- Protezione per spigoli per il campo da calcio a Chiusa.

Finanza

- Partecipazione a società (Selfin, ASM Bressanone, ecc.)
- Sponsorizzazione UE

Organizzazione

- Potenziamento e coordinamento homepage del Comune
- Management di qualità e sviluppo della struttura organizzativa
- Management per immobili
- Elaborazione catasto infrastrutture
- Rielaborazione piano urbanistico – Comune pilota per il Programma di sviluppo comunale per il territorio e il paesaggio
- Rielaborazione del piano di recupero – Parte I

Sicurezza pubblica

- Programma management delle manifestazioni e sicurezza pubblica per grandi manifestazioni
- Supporto delle forze di polizia
- Videosorveglianza

Lazfons

Traffico/Ambiente

Marciapiedi / sentieri:

- Moar Bild – San Pietro
- Potenziamento sentiero Ratscheiner–Blabacher–Garn
- Potenziare e curare sentieri e marciapiedi
- Segnaletica dei sentieri
- Progetto LEADER "Sentiero tre paesi"
- Miglioramento sentiero Santa Croce di Lazfons

Strade e parcheggi

- Potenziamento parcheggio Kühhof
- Bitumatura Mühlbach–Kasereck
- Manutenzione e bitumatura e strade
- Manutenzione delle strade Runggallen
- Derivazioni zona sportiva
- Rinnovamento ponti
- Miglioramento strada Zalter Säge – Moar Bild (Domanda)

Trasporto pubblico

- Collegamento autobus via Pucher (Elaborazione concetto)
- Mantenimento e miglioramento dei collegamenti stradali pubblici

Energia

- Adattamento illuminazione pubblica – versione LED

Protezione civile

- Ultimazione, ampliamento della caserma dei vigili del fuoco e arredamento

Öffentlicher Transport:

- Busverbindung Pucherstraße (Erstellung Konzept)
- Erhaltung und Verbesserung der öffentlichen Verkehrsverbindungen

Energie

- Anpassung öffentliche Beleuchtung, Umstellung auf LED

Zivilschutz

- Fertigstellung Erweiterung und Einrichtung Feuerwehrrhalle

Wasserwirtschaft

- Planung Trinkwasser Runggallen – Bereich Sagschmöl
- Hauptsammler Tinnetal: Bau von Kanalisierungen

Tourismus

- Beteiligung am Leader-Gebiet „Sarntaler Alpen“

Haus der Dorfgemeinschaft/Widum

- Planung Umstrukturierung Haus der Dorfgemeinschaft
- Planung Umgestaltung Kindergarten
- Planung Umgestaltung Jugendraum
- Raumakustische Optimierung von Räumen der Grundschule und des Vereinshauses

Soziales/Familie

- Ausweisung notwendiger Wohnbauzonen (Obergamper)
- Erweiterung Knottnerzone
- Erhöhung Baudichte bei bestehenden Wohnbauzonen
- Verbesserung Spielplätze Dorfnähe

Friedhof

- Friedhof: Urnenbestattung
- Sanierung der Umfassungsmauer des Friedhofes

Kultur

- Fertigstellung Musikprobelokal: Einrichtung

Sport/Freizeit

- Fertigstellung der Sportzone

Vermögen

- Grundablöse verschiedener Straßen und Wege
- effiziente Verwaltung des öffentlichen Vermögens (nicht benötigte Grundstücke abtreten, Gebäudemanagement)

Verwaltung

- Planung und Vorbereitung schnelles Internet (Breitband, Glasfaser)
- Einstufung von Latzfons als strukturschwaches Gebiet

Verdings-Pardell

Ortsbildpflege

- Dorfkern Verdings: Aufwertung und Verschönerung
- Pardell: Aufwertung und Verschönerung

Verkehr/Umwelt

- Minirecyclinghof bei Feuerwehrrhalle
- Asphaltierung von Wegen (gemeinsam mit Bodenverbesserungskonsortium): Gmol, Telfner-Bacher

Umwelt/Wasserversorgung

- Hauptsammler Tinnetal: Bau von Kanalisierungen

Zivilschutz

- Energetische Sanierung und Erweiterung der Feuerwehrrhalle Verdings mit Einrichtung

Kultur

- Chor-Proberaum
- Umbau Alte Kegelbahn: Nutzung Räume
- Anpassung Friedhof: Urnengräber

Soziales

- Vereinshaus: Barrierefreier Zugang zu Bibliothek, Sitzungssaal, Jugendraum

Schule/Kindergarten

- Energetische Sanierung Grundschule Verdings
- Umstellung Heizung Schulgebäude von Öl auf Pellets
- Raumakustische Optimierung der Klassenräume
- Kindergarten: Neuer Boden und Umbau des bestehenden Abstellraums
- Neugestaltung Spielplatz Kindergarten

Sport/Freizeit

- Wanderwege Verdings/Pardell verbessern bzw. erneuern (Sitzbänke u. a.)
- Errichtung neuer Wanderweg – LEADER-Projekt „Drei Dörfer Themenweg“

Wirtschaft

- Planung und Vorbereitung schnelles Internet mittels Errichtung Glasfasernetz
- Leaderprojekt Sarntaler Alpen
- Einstufung von Verdings/Pardell als strukturschwaches Gebiet

Energie

- Öffentliche Beleuchtung: Austausch mit genormten Beleuchtungskörpern

Gestione risorse idriche

- Progettazione Acquedotto Runggallen – ambito Sagschmöl
- Collettore principale Val di Tinne: Costruzione di fognature

Turismo

- Partecipazione alla regione LEADER Alpi di Sarentino

Casa della Comunità / Casa parrocchiale

- Progettazione ristrutturazione Casa della Comunità
- Progettazione ristrutturazione scuola materna
- Progettazione ristrutturazione incontro gioventù
- Ottimizzazione acustica di locali della scuola elementare e della casa culturale

Sociale/Famiglia

- Previsione di ulteriori zone residenziali (Obergamper)
- Ampliamento zona Knottner
- Aumento densità edilizia nelle zone residenziali esistenti
- Miglioramento parchi giochi nelle vicinanze del paese

Cimitero

- Cimitero: Inumazione di urne
- Risanamento del muro di recinzione del cimitero

Cultura

- Ultimazione locale prove della banda musicale, arredamento

Tempo libero/Sport

- Ultimazione zona sportiva

Inventario

- Indennizzo terreno per diverse strade e sentieri
- Amministrazione efficiente dell'inventario pubblico (cessione di terreni non più utilizzati, management per immobili)

Amministrazione

- Progettazione e preparazione internet veloce (rete banda larga)
- Classificazione di Lazfons quale zona economicamente depressa

Verdignes Pradello

Cura dell'immagine

- Centro paese Verdignes: valorizzazione e abbellimento
- Pradello: valorizzazione e abbellimento

Traffico/Ambiente

- Miniriciclaggio presso il magazzino dei vigili del fuoco
- Bitumatura di strade (assieme con il Consorzio di miglioramento fondiario): Gnol, Telfner-Bacher

Protezione civile

- Risanamento energetico e ampliamento della caserma dei vigili del fuoco con arredamento

Cultura

- Sale prove per il coro



Gufidaun

Verwaltung

- Errichtung POP-Zentrale – Breitband
- Verlegung von Hüllrohren für Glasfaser
- Pflege und Instandhaltung der Plätze, Wege und Straßen: Erneuerung Bepflanzung Insel bei der Dorfeinfahrt
- Erneuerung der Dorfbeleuchtung
- Sanierung des Gehsteiges von der Bushaltestelle bis zum Dorfanfang
- Sanierung des Gehsteiges vom Dorfanfang bis zum „Sonnenhof“

Umwelt

- Entfernung der freistehenden Trafostationen
- Unterirdische Verlegung der Stromleitungen Zickerhof–Gnollhof

Energie

- Verlegung von Hüllrohren für Beleuchtung im Dorfbereich

Verkehr

- Ausbau von Gehsteigen und Wegen
- Besucherstromlenkung Gufidaun Parkplatz Ost
- Sanierung der Straße Gufidaun–Gnoll: Unterbau und Beseitigung Engstellen
- Erschließung mit Straße und Parkplatz Wanderweg Raschötz–Nähe Plan: Bauleitplanänderung
- Planung und Sanierung Außermühler Brücke und Sicherung der Brücke

Wasserwirtschaft

- Erneuerung des Weißwasserkanals Unterwirt–Zickerbach (Torgglermühle)

Zivilschutz

- Ankauf von Schutzbekleidung und Ausrüstungen für die Feuerwehrmitglieder
- Ergänzungen im Feuerwehrgerätehaus und Ankauf Kleintransportfahrzeug
- Hangsicherung Schmelze
- Hangsicherung Schloss Summersberg

Wohnbau

- Umsichtige Vergabe von Baugrund
- Ausweisung einer neuen Wohnbauzone bzw. Bauleitplanänderung (Meßnerfeld)
- Erhöhung der Kubatur Wohnbauzone Oberpertinger und Gschlosser

Kindergarten und Schule

- Gestaltung des Schulhofes
- Adaptierungsarbeiten im Kindergarten: Forsetzung Raumkonzept
- Raumakustische Optimierung der Räume der Grundschule und des Kindergartens

Kultur

- Aufwertung Richtbödele – Geschichtsweg
- Machbarkeitsstudie energetische Sanierung Josef-Telfner-Haus
- Sanierung Festplatz (Bauleitplanänderung)
- Sanierung Hohes Haus (Fassade, Dach)
- Instandhaltung Pflegedach
- Kulturmeile
- Gufidauner Weihnacht

Freizeit und Sport

- Kontinuierliche Kontrolle und Instandhaltung der Kinderspielplätze
- Sanierung Tennisplatz
- Naturnaher Spielplatz auf Raffeil
- Schaffung übergemeindlicher Themenwege: Geschichtsweg
- Verbesserung Wanderweg Gufidaun–Gnollhof



- Vecchia pista birilli: Utilizzo vani per le associazioni
- Adeguamento cimitero – Inumazione di urne

Sociale

- Casa polifunzionale: accesso per portatori di handicap alla biblioteca, alla sala delle riunioni e al vano della gioventù

Asilo/Scuola

- Risanamento energetico della scuola elementare
- Cambio del sistema di riscaldamento dell'edificio della scuola da olio combustibile a pellets
- Ottimizzazione acustica delle aule
- Scuola materna: nuovo pavimento e ricostruzione del magazzino
- Risistemazione parco giochi della scuola dell'infanzia

Tempo libero/Sport

- Miglioramento ovvero risanamento dei sentieri Verdignes/Pradello (panchine, ecc.)
- Costruzione nuovo sentiero – Progetto LEADER “Sentiero tre paesi”

Economia

- Progettazione e preparazione internet veloce tramite fibra ottica
- Partecipazione alla regione LEADER “Alpi di Sarentino”
- Classificazione di Verdignes quale zona economicamente depressa

Energia

- Illuminazione pubblica: Scambio con lampioni standardizzati

Gudon

Amministrazione

- Costruzione centrale POP – rete banda larga
- Posa di tubazioni portacavi per la fibra ottica
- Cura e manutenzione delle piazze, sentieri e strade: Piantagione isola verde presso l'entrata paese
- Rinnovo dell'illuminazione pubblica rispettivamente adattamento
- Risanamento del marciapiede dalla fermata dell'autobus fino all'inizio del paese
- Risanamento del marciapiede dall'inizio del paese fino al “Sonnenhof”

Ambiente

- Abolizione dei trasformatori, degli elettrodotti e delle condotte telefoniche
- Interramento dei cavi elettronici da maso Zicker fino a Gnollhof

Energia

- Posa di tubazioni portacavi per l'illuminazione nell'ambito paese

Traffico

- Ampliamento dei marciapiedi e delle vie
- Canalizzazione del traffico nella località di Gudon Parcheggio est
- Risanamento della strada Gudon–Gnoll: Sottostruttura e allargamento della carreggiata
- Urbanizzazione del sentiero Raschötz–Plan con strada e parcheggio (Modifica del piano urbanistico)
- Progettazione risanamento del ponte “Außermühl” e messa in sicurezza

Gestione risorse idriche

- Rinnovo del collettore principale acque bianche Unterwirt–Rio Zicker (Torgglermühle)

Protezione civile

- Acquisto di abbigliamento protettivo ed attrezzature per i vigili del fuoco
- Completamenti per il magazzino dei vigili del fuoco e acquisto furgoncini
- Consolidamento in roccia Schmelze
- Consolidamento in roccia Castello “Summersberg”

Edilizia

- Appalto di terreni destinati all'edilizia
- Previsione di una nuova zona residenziale rispettivamente modifica del piano urbanistico (Meßnerfeld)
- Aumento della cubatura zona residenziale Oberpertinger e Gschlosser

Asilo/Scuola

- Sistemazione del cortile della scuola
- Lavori di adattamento nella scuola materna – Proseguimento della concezione degli spazi
- Ottimizzazione acustica dei locali della scuola elementare e della scuola dell'infanzia

Cultura

- Valorizzazione località Richtbödele – Sentiero della storia
- Studio di fattibilità risanamento energetico edificio “J. Telfner”
- Risanamento piazza delle feste (Modifica del piano urbanistico)
- Risanamento casa “Hohes Haus” (facciata, tetto)
- Manutenzione “Pflegghaus”
- Itinerario culturale
- Natale a Gudon

Tempo libero/Sport

- Controllo e manutenzione dei parchi giochi
- Risanamento campo da tennis
- Costruzione sentieri intercomunali – Sentiero della storia
- Miglioramento sentiero Gudon–Gnollhof

„Straße Außermühl hat Priorität“



Foto: privat

Daniela Vikoler

Frau Vikoler, im Mai wird die laufende Amtsperiode zu Ende gehen. Welche Vorhaben konnten Sie im Laufe des letzten Jahres umsetzen??

Daniela Vikoler: Da Gufidaun Teil des EU-finanzierten LEADER-Gebiets

Dolomiten ist, konnte ich beispielsweise den Geschichtsweg um das Naturschutzgebiet Raffelhügel realisieren. Gufidaun ist ein geschichtsträchtiger Ort, und der Geschichtsweg mit seinen dreisprachigen Schautafeln macht diese Besonderheit für Einheimische und Touristen erlebbar. In Kombination mit der hervorragenden Gastronomie des Dorfes stellt der Weg einen echten Mehrwert als naturnahes Naherholungsangebot dar. Die Bespielung und Bewerbung des Weges ist der nächste Schritt des Projektes, und die finanziellen Mittel sind bereits zugesagt. Das zweite Projekt, das über das LEADER-Programm finanziert werden konnte, ist die „Besucherstromlenkung Ost“, die indirekt auch wieder mit dem Geschichtsweg in Verbindung steht. Von Villnöss kommend, werden neue Parkplätze und ein Gehsteig errichtet.

Mit der LED-Beleuchtung und der Glasfaser-Technologie stehen zwei wichtige Infrastrukturen auf der Agenda vieler Gemeinden, so auch in Gufidaun. An welchem Punkt ist man diesbezüglich?

Beim Dorfeingang wurde zuletzt ein Gehsteig errichtet und die Bushaltestelle neu gestaltet. Bei dieser Gelegenheit wurde die Infrastruktur für die LED-Beleuchtung und das Glasfaser-Leerrohr verlegt. Dieselben Infrastruktur-Vorbereitungen wurden auch in Zusammenhang mit den Asphaltierungsarbeiten bei der Schulauffahrt sowie bei allen letzthin umgesetzten Tiefbauarbeiten getroffen. Die in Zuständigkeit der Gemeinde zu verlegenden Leerrohre sind inzwischen alle vorhanden. Gufidaun wartet jetzt ungeduldig auf die Inbetriebnahme des Glasfasernetzes. Was die öffentliche LED-Beleuchtung angeht, hat die Gemeinde ein Abkommen mit Alperia getroffen. Wir mussten lange auf die Genehmigung der RFI zur Unterquerung der Bahntrasse Richtung Putzen/Schmelze warten. Jetzt werden die Arbeiten endlich ausgeschrieben, aber es dauert leider auch mir zu lange.

Die Fassade des Hohen Hauses wurde saniert ...

Richtig, der Anstrich muss alle zehn Jahre erneuert werden, um Schäden an der Bausubstanz vorzubeugen. In diesem Rahmen habe ich auch die Beleuchtung des Baukörpers anbringen können, somit kann ein Teil des Dorfplatzes besser genutzt werden. Die Straße von Gufidaun auf den Berg konnte fertiggestellt werden. Sie wurde verbreitert, und es sind neue Mauern errich-

tet worden, damit Busse besser passieren können. Ausständig ist die letzte Feinasphalt-Schicht. Das neue Gruppen-Fahrzeug der Freiwilligen Feuerwehr haben wir mit 25.000 Euro mitfinanziert.

Die ins Auge gefasste Erweiterung des Friedhofs gestaltet sich umständlich. Warum?

Bei einer Friedhofserweiterung sind strenge Hygienevorschriften zu berücksichtigen. Das ist in Gufidaun wegen des felsigen Untergrundes im derzeitigen historischen Friedhof – zumal ensemble- und denkmalgeschützt – schwierig. Mit Privaten konnte eine Grundfläche getauscht werden, die uns die Erweiterung ermöglicht. Die digitale Vermessung mittels Drohne sowie die Einteilung der Gräber wurde bereits in Auftrag gegeben. Viel Platz steht nach wie vor nicht zur Verfügung. Man wird möglicherweise irgendwann überlegen müssen, ob eine Feuerbestattung nicht verpflichtend eingeführt werden soll, aber hier ist bestimmt noch der Dialog mit der Bevölkerung notwendig. Die Akustikdecken der Klassenräume in der Grundschule haben noch gefehlt und konnten inzwischen installiert werden. Die Deckenmontage kann auch im Falle eines Umbaus wiederverwendet werden. Ein großer Wunsch der Bevölkerung war der Umbau des Josef-Telfner-Hauses. Ich habe mich mit Vertretern von Kindergarten, Schule und Vereinen getroffen, um deren Bedürfnisse zu erheben und abzuklären, was im Rahmen einer energetischen Sanierung umsetzbar ist. Der Brixner Architekt Walter Brida hat bereits eine Machbarkeitsstudie ausgearbeitet. Über ein EFRE-Projekt möchten wir 90 Prozent der Kosten für die Umsetzung des Projektes an EU-Geldern lukrieren.

Wie entwickelt sich Gufidaun urbanistisch hinsichtlich einer Wohnbauerweiterungszone?

Hier konnten wir mit der Pfarrei einen Grund ausfindig machen, der zu 100 Prozent als gefördertes Bauland ausgewiesen werden kann. Geplant sind nicht Reihenhäuser, sondern ein Kondominium, da die Flächen in Gufidaun bekanntlich knapp sind. Die entsprechende Bauleitplanänderung liegt beim Land, und wir erwarten die Antwort noch im März dieses Jahres. In der Zwischenzeit habe ich bereits vorbereitende Schritte für die Erstellung des Durchführungsplans getroffen, den ich noch in dieser Amtsperiode über die Bühne bringen möchte.

Die Straße Außermühl ist ein heikles und langwieriges Thema. Zeichnet sich eine Lösung ab?

An diesem Projekt arbeite ich seit 2011. Diese 850 Meter lange Straße war die erste Verbindung zwischen Gufidaun und Villnöss. Die Straße wird stark genutzt, etwa zum Erreichen der Alm, zum Skifahren nach Villnöss, und natürlich kommen viele Touristen aus Villnöss, um in Gufidaun zu essen. Es ist außerdem eine Ausweichstraße zur Villnösser Straße, die öfters durch

Steinschlag bedroht ist – oder, wenn diese durch einen Unfall blockiert ist. Geplant ist, einen Gehsteig bis zu den letzten Häusern des Dorfes zu errichten, eine Beleuchtung zu installieren sowie Ausweichmöglichkeiten auf der Straße selbst, sodass auch mittelgroße Busse passieren können. Bei dem Projekt reden wir von Baukosten von 1,9 Millionen Euro, die sich aufgrund der schwierigen geologischen Bedingungen ergeben. Einerseits sind wegen des sandigen Untergrundes starke Fundamente notwendig, gleichzeitig will der Landschaftsschutz Steinmauern und keine Betonmauern, und das macht das ganze Vorhaben so teuer. Im Gemeindevorstand haben wir über die Notwendigkeit des Gehsteigs diskutiert, um eventuell die Kosten zu reduzieren. Ich habe auf den Gehsteig bestanden, der vielleicht 70.000 Euro kosten würde, was auf die Gesamtsumme nicht viel ausmacht. Wenn er aber jetzt nicht im Zuge der Straßensanierung gebaut wird, wird er vermutlich nie mehr gebaut. Eine solche Straße ohne Gehsteig zu planen, halte ich außerdem schlicht für ein Verbrechen. Sie erschließt zum Beispiel einige Häuser, in denen derzeit zehn Kinder leben. Viele Gufidauner erreichen über diese Straße den Villnöß-Bus. Sie ist eine Möglichkeit zum gemütlichen Spazieren, was in Gufidaun mit seiner Hanglage ohnehin selten möglich ist. Wegen einer Hangrutschung musste die Straße inzwischen provisorisch gesichert werden, und diese jetzt dringend notwendige Sanierungsmaßnahme hat uns nun offensichtlich Türen im Amt für Zivildienst eröffnet. Vor Weihnachten habe ich eine Zusage für eine Förderung des Amtes erhalten, aber das Finanzierungsdekret noch nicht in der Hand. Ich möchte nicht Referentin sein, wenn sich aufgrund des schlechten Straßenzustandes hier jemand verletzt oder möglicherweise zu Tode kommt.

Es ist mühselig, auch für mich als Referentin, in Kontakt mit den Landesämtern, ständig vertröstet und abgewiesen zu werden. Wir reden hier nicht über ein Luxusprojekt, sondern über eine

Straße, die das Grundbedürfnis unserer Bürger befriedigen muss, ihr Dorf zu erreichen. Die Gemeinde selbst wird dieses Projekt nicht selbst finanzieren können und ist auf eine Landesförderung angewiesen. Im Rahmen der Vorwahl wurde diese Straße als prioritäres Projekt für Gufidaun definiert.

Gehsteige sind nicht nur außerhalb, sondern auch im Ortskern ein Thema ...

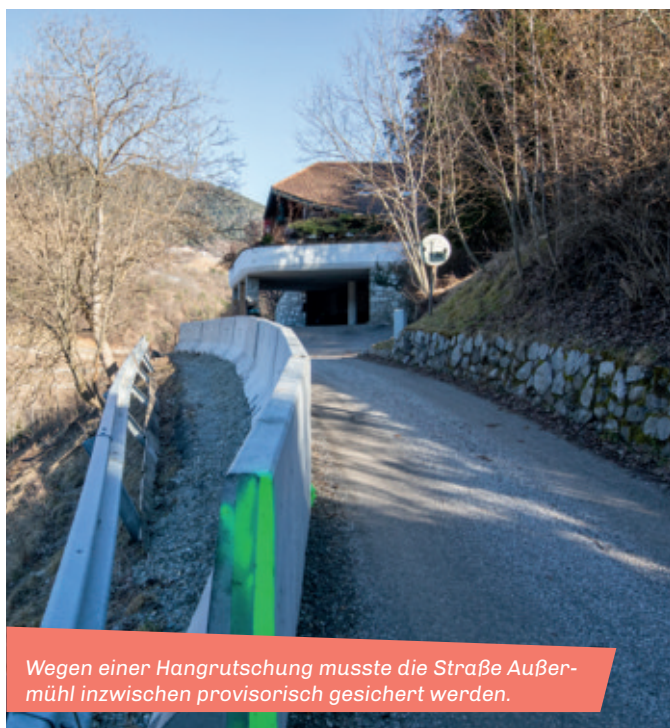
Richtig, im Dorf braucht es immer wieder Gehsteige und Gehwege, von denen derzeit viele katastermäßig nicht richtig zugeordnet sind. Um diese zu sanieren, sind noch zahlreiche Tauschgeschäfte mit Grundeigentümern notwendig. Die alten Flurmauern, von denen es in Gufidaun gar einige gibt, sind zwar schön, schränken unsere Möglichkeiten aber oft auch ein. Ein Projekt, das mir sehr am Herzen liegt, ist die Kulturmeile, die bei uns alle drei Jahre stattfinden und von einer freiwilligen Gruppe unter der Leitung von Brigitte Messner organisiert wird. Künstler werden nach Gufidaun eingeladen, die ihre Werke ausstellen. Bei der letzten Ausgabe haben über 1.000 Menschen die Veranstaltung besucht, die von der Gemeinde mit 3.000 Euro unterstützt wird. Heuer ist der Termin am 19. Juli. Demnächst werden wir eine Trafo-Station in eine unterirdische Kabine verlegen, mit der Edyna eine Mittelspannungsleitung in den Untergrund bringen und die dann überflüssigen Strommasten entfernen. Derzeit klappere ich die betroffenen Grundeigentümer ab, um ihr Einverständnis zu einer Vereinbarung mit der Edyna einzuholen. Für die Verlegung einer weiteren Trafo-Station benötigt die Gemeinde noch den Grund. Aufgrund eines Bauverfahrens wurde die Gemeinde letztendlich Eigentümerin eines Grundes im Ortskern. Der Bausünder, dem der Grund ursprünglich gehört hat, könnte diesen über ein Tauschgeschäft wiedererlangen. Auf dem getauschten Grundstück könnte dann die besagte Trafokabine verlegt werden.

Einen öffentlichen Parkplatz haben wir auf dem Weg Richtung Lajen im Bauleitplan ausgewiesen. An der besagten Stelle zweigt der Wanderweg Richtung Plan ab, wo die Autos vielfach am Straßenrand in den Wäldern abgestellt worden sind. Um dies zu beheben, haben wir mit einem Grundeigentümer ein Tauschgeschäft abgewickelt, um die benötigte Parkfläche ausweisen zu können.

Sie waren zehn Jahre als Referentin im Gemeindevorstand von Klausen tätig. Warum haben Sie beschlossen, nicht mehr weiterzumachen?

Die zeitliche Belastung mit den vielen Sitzungen ist mir zu viel geworden, zumal ich ja einer geregelten Arbeit nachgehe. Die geringe Wertschätzung vieler Mitbürger ist auch ein Grund, warum ich nicht mehr weitermache. In Zeiten knapper werdender Finanzmittel haben die Menschen kein Verständnis, wenn genau ihr Anliegen nicht berücksichtigt werden kann. Ich bedanke mich bei allen, die mich in den zehn Jahren unterstützt haben, bei den Gufidauner Bürgerinnen und Bürgern sowie bei den Vereinen, mit denen ich zusammengearbeitet habe. Meinen Kritikern wünsche ich, dass sie es jetzt besser machen.

Foto: Oskar Zingler



Wegen einer Hangrutschung musste die Straße Außer-mühl inzwischen provisorisch gesichert werden.



Helmut Verginer

„Klausen mögliches Vorzeige-Modell bei Raumordnung“

Herr Verginer, das neue Raumordnungsgesetz trat nicht wie ursprünglich vorgesehen am 1. Jänner in Kraft, sondern wird es erst mit 1. Juli 2020 tun. Wie ist der Stand

in der Gemeinde Klausen, die ja bekanntlich zu den Pilotgemeinden der Raumordnung gehört?

Helmut Verginer: Die Pilotgemeinden haben sich in der Zwischenzeit mehrmals mit den Technikern der Raumordnung getroffen, um zu analysieren, wie weit die einzelnen Gemeinden gekommen sind. Vor gut einem Monat haben die Gemeinden Ratschings und Corvara ihre Konzepte bereits vorgestellt, und dabei hat man gesehen, an welchen Punkten noch nachzubessern ist. Wichtiges Element des neuen Raumordnungsgesetzes ist die Bürgerbeteiligung, zu der es zwischen den Gemeinden unterschiedliche Meinungen und Herangehensweisen gibt. Die Techniker der Raumordnung haben dabei den Weg Klausens als mögliches Modellbeispiel hervorgehoben, was uns natürlich freut. Wir haben als Gemeindeverwaltung in allen Fraktionen Bürgerversammlungen abgehalten, bei denen die wichtigsten Eckpfeiler der neuen Raumordnung vorgestellt worden sind. Wissend, dass es bei den Bürgern vor allem Ängste hinsichtlich der Siedlungsgrenzen gibt, haben wir auch versucht, dieses „Schreckgespenst“ zu entzaubern. Zieht die Gemeinde eine Siedlungsgrenze, auch außerhalb der bebauten Zonen, bleibt die Flächenwidmung unverändert: Wald bleibt Wald, landwirtschaftliches Grün bleibt landwirtschaftliches Grün.

Was waren die Erkenntnisse der Bürgerbeteiligung?

Die Themenabende der Planungswerkstatt waren mit zwischen zehn bis 30 Personen relativ gut besucht. Gemeinsam mit interessierten Bürgern diskutierten Verwalter und Techniker über die zukünftigen Herausforderungen, etwa im Tourismus, Umwelt, Klimaveränderung, Landwirtschaft, Mobilität, öffentliche Gebäude und Wohnbau. Ein wichtiges Thema: Sind die Siedlungsgebiete einmal festgelegt, werden auch die freien Flächen innerhalb der bewohnten Ortskerne evidenziiert, weil es in Zukunft immer wichtiger wird, solche Flächen zu erhalten. Wer meint, dass in Orten, die von viel Grün umgeben sind, die Zentren zugespästert werden können, der irrt. Auch dort sind solche Freiflächen nämlich wichtig. Der Baumbestand in den bewohnten Ortskernen muss ebenfalls im Gemeindeentwicklungsplan festgehalten werden. Schattenflächen sind wichtig – gerade hinsichtlich der durch die Erderwärmung steigenden Temperaturen. Das Raumordnungsgesetz gibt vor, dass Siedlungsgebiete um den bestehenden Ballungsraum angegliedert werden sollen.

Bauern und Grundbesitzer im Eigentum von ebendiesen Flächen sind natürlich zu diesen Planungswerkstätten erschienen und haben ihre Vorstellungen und Wünsche klar geäußert: „Bei mir nicht. Bei mir eventuell gerne ...“ Diese Inputs haben die Techniker aufgenommen und in einem Plan festhalten, der dann der Bevölkerung im Rahmen von Bürgerversammlungen wieder vorgestellt werden soll. Wir möchten den Plan in ausgedruckter Form dann auch aushängen, damit jeder ihn begutachten und eventuell noch Eingaben machen kann.

Wann wird es in etwa so weit sein?

Das Gemeindeentwicklungsprogramm kann frühestens nach dem 1. Juli genehmigt werden. Im Mai sind bekanntlich Gemeinderatswahlen, und neue Gesichter werden im Gemeinderat und Ausschuss sitzen. Mir schwebt daher vor, dass man diese letzte Bürgerbeteiligungsphase von der neuen Verwaltung abwickeln lässt, um zu vermeiden, dass gewisse Anliegen vor den Wahlen mit den jetzigen Verwaltern diskutiert und vereinbart werden, die danach mit der neuen Verwaltung wieder von vorne aufgerollt werden müssen. Wenn wir den Plan also nicht vor den Wahlen zeigen wollen, dann ist dies keine Verzögerungstaktik, sondern hat rein praktische Gründe, eben, um die geschilderten Probleme zu vermeiden. Außerdem kann der Gemeindeentwicklungsplan ohnehin nur vom neuen Gemeinderat genehmigt werden, und somit ist es auch sinnvoll, den letzten Feinschliff der neuen Verwaltung zu überlassen. Wir arbeiten jetzt also primär daran, alle nötigen Vorbereitungen zu treffen, damit keine Zeit verloren geht und unmittelbar nach den Wahlen weitergearbeitet werden kann. Das Ziel ist es, den neuen Gemeindeentwicklungsplan mit Ende des Jahres zu genehmigen.

Welche Änderungen werden für die Gemeinde ab 1. Juli eintreten, welche erst nach Genehmigung des Gemeindeplans?

In den bewohnten Ortskernen kann die Gemeinde laut Landesgesetz, so wie die Durchführungsbestimmungen genehmigt sind, bereits mit der neuen Raumordnung arbeiten. Das heißt, die Gemeinde kann bereits direkt Änderungen am heutigen Bauleitplan – künftig „Gemeindeplan für Raum und Landschaft“ – vornehmen, ohne die Raumordnung in Bozen damit zu befragen. Außerhalb der bewohnten Ortskerne müssen Gemeindeplanänderungen weiterhin nach Bozen gesandt werden. Nach Genehmigung des Gemeindeplans mit dem Sanktus aus Bozen kann die Gemeinde sämtliche Änderungen innerhalb des Siedlungsgebietes autonom entscheiden, zum Beispiel Baudichten in Wohnbauzonen erhöhen, Flächenumwidmungen und so weiter selbst vornehmen. Architekt Wilfried Moroder, der einige Pilotgemeinden begleitet, vergleicht die zukünftigen Siedlungsgren-

zen mit den ehemaligen Stadtmauern, innerhalb der Menschen wohnen, während die Flächen außerhalb bewirtschaftet werden.

Die EURAC hat zuletzt eine Bevölkerungsentwicklungsstudie erarbeiten lassen, die für die Gemeinde bedeutende Erkenntnisse hervorgebracht hat. Welche Folgerungen zieht die Gemeinde aus den Ergebnissen der Studie?

In den nächsten 15 Jahren – so eine Kernaussage der Studie – wird die Gemeinde Klausen 250 Wohneinheiten mehr benötigen als heute. Das bedeutet nicht, dass 250 neue Wohnungen gebaut werden müssen, aber dass beispielsweise große Wohnräume in mehrere Wohneinheiten geteilt oder Dachräume ausgebaut werden – zumal der Trend ohnehin in Richtung immer kleinerer Haushalte geht.

Neben dieser Kernaussage der Bevölkerungsentwicklungsstudie ist natürlich die Alterung ein Thema. Für uns als Gemeinde bedeutet dies, dass Projekte wie das betreute Wohnen zunehmend wichtiger werden. In Klausen möchte man so ein Projekt bekanntlich im Hotel Krone umsetzen. Die Idee des betreuten Wohnens sieht vor, dass sich die Bewohner einerseits gegenseitig im Alltag unterstützen und gleichzeitig professionelle



Bei urbanistischen Entscheidungen innerhalb der Siedlungsgrenzen wird die Gemeinde in Zukunft mehr Autonomie bekommen

Hilfe von Pflägern entsprechend der jeweiligen Notwendigkeit bekommen.

Die demographische Studie, von der wir hier sprechen, wurde auf Landesebene von der EURAC ausgearbeitet. Die Gemeinde Klausen hat ihrerseits Verena Graml zur Ausarbeitung einer genaueren Studie mit Fokus auf die Gemeinde beauftragt, damit diese Informationen dann in das Gemeindeentwicklungsprogramm eingearbeitet werden können.

“Chiusa possibile modello di pianificazione urbanistica”

Signor Verginer, la legge urbanistica non è entrata in vigore il 1° gennaio come previsto in origine, ma lo farà solo con il 1° luglio 2020. Com'è la situazione nel Comune di Chiusa che, come noto, fa parte dei comuni pilota della pianificazione urbanistica?

Helmut Verginer: I comuni pilota hanno già incontrato più volte i tecnici della pianificazione del territorio, per analizzare a che punto sono arrivati i singoli comuni. Poco più di un mese fa, i comuni di Racines e Corvara hanno presentato i loro progetti, che hanno permesso di vedere dove ci sono ancora margini di miglioramento. Un elemento importante della legge urbanistica è la partecipazione dei cittadini, in merito alla quale ci sono opinioni e approcci diversi tra i comuni. I tecnici della pianificazione del territorio hanno evidenziato la strada scelta da Chiusa come possibile esempio modello, il che naturalmente ci fa piacere. Come amministrazione comunale abbiamo tenuto assemblee dei cittadini in tutte le frazioni, durante le quali sono stati presentati i pilastri della nuova pianificazione urbanistica. Sapendo che tra i cittadini ci sono timori soprattutto in merito ai perimetri dell'area insediabile, abbiamo cercato di liberarci anche di questo “spettro”.

Se il Comune delinea un'area insediabile anche al di fuori delle zone abitate, la destinazione d'uso delle superfici rimane invariata: il bosco rimane bosco, il verde agricolo rimane verde agricolo.

Quali sono stati i risultati della partecipazione dei cittadini?

Le serate a tema del laboratorio di progettazione hanno visto una partecipazione piuttosto buona, tra 10 e 30 persone. Insieme ai cittadini interessati, amministratori e tecnici hanno discusso sulle sfide future, ad esempio in materia di turismo, ambiente, cambiamenti climatici, agricoltura, mobilità, edifici pubblici ed edilizia. Un tema importante: una volta stabilite le aree insediabili verranno evidenziate anche le aree libere all'interno dei centri abitati, perché in futuro sarà sempre più importante mantenere tali aree. Chi pensa che nelle località circondate dal verde i centri possano essere completamente lastricati, si sbaglia. In questi luoghi gli spazi aperti sono altrettanto importanti. Anche la vegetazione arborea nei centri abitati deve essere registrata nel piano di sviluppo comunale. Le aree ombreggiate sono importanti, in particolare in relazione all'aumento delle temperature dovuto al riscaldamento globale.

La legge urbanistica stabilisce che le aree insediabili si dovrebbero collegare alla zona ad alta densità demografica esistente. Naturalmente, gli agricoltori e i proprietari di queste aree sono venuti ai laboratori di progettazione e hanno espresso chiaramente le loro idee e desideri: “Da me no. Da me, eventualmente, volentieri...”. I tecnici hanno raccolto questi input e li hanno registrati in un piano che verrà nuovamente presentato alla popolazione nell'ambito di altre assemblee dei cittadini. Vorremmo anche

pubblicare il piano in forma stampata, in modo che tutti possano esaminarlo e magari fornire altri spunti.

Quando avrà luogo tutto questo?

Il programma di sviluppo comunale potrà essere approvato solo dopo il 1° luglio. Come noto, le elezioni amministrative si terranno a maggio, e ci saranno nuovi volti nel consiglio comunale e nella giunta. Pertanto, vorrei che quest'ultima fase di partecipazione dei cittadini fosse gestita dalla nuova amministrazione, per evitare che alcune questioni vengano discusse e concordate con gli attuali amministratori prima delle elezioni, e che poi debbano essere riprese dall'inizio con la nuova amministrazione. Quindi, se non vogliamo mostrare il piano prima delle elezioni non è per una tattica dilatoria, ma per ragioni puramente pratiche, proprio per evitare i problemi descritti. Inoltre, il programma di sviluppo comunale può essere approvato solo dal nuovo consiglio comunale, e quindi è anche sensato lasciare gli ultimi ritocchi alla nuova amministrazione. Ora stiamo lavorando principalmente per predisporre tutti i preparativi necessari, in modo da non perdere tempo e perché il lavoro possa continuare subito dopo le elezioni. L'obiettivo è approvare il nuovo programma di sviluppo comunale entro la fine dell'anno.

Quali cambiamenti si verificheranno per il comune dal 1° luglio, quali solo dopo l'approvazione del piano comunale?

Nei centri abitati, in base alla legge provinciale, il Comune può già lavorare con la nuova pianificazione urbanistica, poiché le norme di attuazione sono state approvate. Ciò significa che il Comune può già apportare modifiche direttamente all'attuale piano urbanistico – in futuro “piano comunale per territorio e paesaggio” – senza doversi occupare della pianificazione urbanistica di Bolzano. Fuori dai centri abitati, le modifiche al piano comunale devono continuare a essere inviate a Bolzano. Dopo l'approvazione del piano comunale con il benessere di Bolzano,

il Comune potrà decidere autonomamente eventuali modifiche all'interno delle aree insediabili, ad esempio aumentare la densità degli edifici nelle zone a uso residenziale, cambiare le destinazioni d'uso delle superfici e così via. L'architetto Wilfried Moroder, che accompagna alcuni comuni pilota, confronta i futuri perimetri dell'area insediabile con le antiche mura cittadine, all'interno delle quali vivono le persone, mentre le superfici esterne vengono coltivate.

L'EURAC recentemente ha fatto elaborare uno studio sullo sviluppo della popolazione che ha dato risultati importanti per il Comune. Quali conclusioni trae il Comune dai risultati dello studio?

Secondo un concetto chiave dello studio, nei prossimi 15 anni il comune di Chiusa avrà bisogno di 250 unità abitative in più rispetto a oggi. Ciò non significa che si dovranno costruire 250 nuovi appartamenti, ma che, ad esempio, grandi spazi abitativi verranno divisi in più unità abitative, o che i locali sottotetto verranno ampliati, anche perché la tendenza è comunque verso famiglie sempre più piccole.

Oltre a questo concetto chiave dello studio sullo sviluppo della popolazione, un altro tema è naturalmente l'invecchiamento. Per noi come Comune ciò significa che progetti come quelli di assistenza abitativa diventano sempre più importanti. Come è noto, si vorrebbe attuare un progetto di questo tipo all'Hotel Krone di Chiusa. L'idea dell'assistenza abitativa prevede che i residenti si sostengano a vicenda nella vita di tutti i giorni, ricevendo allo stesso tempo un aiuto professionale da parte di assistenti in base alle rispettive necessità.

Lo studio demografico di cui stiamo parlando è stato preparato a livello provinciale dall'EURAC. Da parte sua, il Comune di Chiusa ha commissionato a Verena Gramm uno studio più dettagliato focalizzato sul comune, in modo che queste informazioni possano poi essere inserite nel programma di sviluppo comunale.

„Eingriffe bei Trink- und Abwasser geplant“

Herr Kerschbaumer, 2016 hat die Gemeinde alle notwendigen Maßnahmen an der Trink- und Abwasserinfrastruktur erheben lassen und in einer Prioritätenliste sortiert. Bitte erläutern Sie den Stand der Dinge.

Sepp Kerschbaumer: Grundsätzlich ist Klausen in beiden

Bereichen gut aufgestellt: Trinkwasser ist in ausreichender Menge und in guter Qualität vorhanden, und das Kanalisationsnetz ist gut ausgebaut. Eine Lücke gibt es noch in Latzfons, wo der Bereich unterhalb der Kirche nicht ausreichend erschlossen ist. Mit dem neuen Hauptsammler vom Pucher talauswärts plant die Gemeinde schon länger, diese Lücke zu schließen. Das Vorhaben haben wir zuletzt allerdings etwas aufgeschoben, um eventuell die Chance zu nutzen, die Arbeiten gemeinsam mit jenen zur Verwirklichung des E-Werks durchführen zu können. Bekanntlich warten wir für das Werk schon lange auf die Gewährung einer staatlichen Förderung, die aber weiterhin auf sich warten lässt. Deshalb hat der Gemeindevorstand beschlos-

sen, nicht mehr länger zuzuwarten und das Abwasserprojekt im Herbst 2020 auszuschreiben und vermutlich auch noch in diesem Jahr mit den Arbeiten zu beginnen. Die Finanzierungszusage des Landes liegt vor, und die Restfinanzierung ist im Haushalt vorgesehen.

Ein genehmigtes Ausführungsprojekt gibt es bereits für die Abwasser-Erschließung einer Zone im Osten von Klausen. Zeitgleich mit der Abwasser- sollte hier auch die Trinkwasser-Infrastruktur verbessert werden. Im Frühjahr wird beim Land um einen Beitrag angesucht.

Welche Maßnahmen sind in Sachen Trinkwasserversorgung geplant?

Das Trinkwasser der Stadt kommt ja bekanntlich hauptsächlich von den Latzfonsen Quellen, das in einem Hochbehälter beim Zigieler oberhalb von Klausen gesammelt wird. Dieses Becken ist sanierungsbedürftig, und gleichzeitig liegt es zu tief. Beim Reider gibt es einen Hochbehälter, der vom Ziggelbrunnen in den Spitalwiesen gespeist und dann zugeschaltet wird, wenn die Latzfonsen Quellen wenig Wasser liefern. Das neue Projekt sieht jetzt eine Hauptleitung von Pardell zu einem neuen Hochbehälter sowie die Versorgung einiger Höfe in Leitach vor. Der neue Hochbehälter wird dann sowohl das Quell- wie auch das Ziggelwasser sammeln, wodurch die Qualität und Versorgungs-



Die Trinkwasserversorgung von Klausen wird unter anderem über einen Tiefbrunnen in der Spitalwiese gespeist

sicherheit erhöht wird. Auch dieses Vorhaben wird noch 2020 ausgeschrieben und spätestens 2021 umgesetzt.

In Klausen gibt es noch einige Trinkwasserleitungsabschnitte aus Eisen, beispielsweise im Bereich des Kapuzinergartens. Diese Leitungen werden je nach Verfügbarkeit von Geldmitteln nach und nach ersetzt.

“Interventi in programma per acqua potabile e acque reflue”

Signor Kerschbaumer, nel 2016 il Comune ha fatto rilevare tutte le misure necessarie per l'infrastruttura dell'acqua potabile e delle acque reflue, classificandole per priorità. Le chiediamo di spiegarci lo stato delle cose.

Sepp Kerschbaumer: Fondamentalmente Chiusa è ben strutturata in entrambi i settori: l'acqua potabile è disponibile in quantità sufficiente ed è di buona qualità, e la rete fognaria è ben sviluppata. C'è ancora una lacuna da colmare a Lazfons, dove l'area sotto la chiesa non è sufficientemente sviluppata. Con il nuovo collettore principale dal Pucher a valle, il Comune ha in programma da tempo di colmare questa lacuna. Tuttavia, di recente abbiamo posticipato un po' il progetto, in modo da poter sfruttare eventualmente l'opportunità di effettuare i lavori insieme a quelli per la realizzazione della centrale elettrica. Come è noto, stiamo aspettando da tempo la concessione di un finanziamento statale per la centrale, che però si fa ancora attendere. Per questo motivo, la giunta comunale ha deciso di non aspettare oltre e di pubblicare il bando per il progetto delle acque reflue nell'autunno del 2020, e presumibilmente di iniziare i lavori già quest'anno. La Provincia ha approvato il finanziamento e la copertura finanziaria restante è prevista nel bilancio. Esiste già un progetto esecutivo approvato per l'ampliamento

della rete delle acque reflue di una zona a est di Chiusa. Contemporaneamente alle acque reflue dovrebbe essere migliorata anche l'infrastruttura per l'acqua potabile. In primavera verrà chiesto un contributo alla Provincia.

Quali misure sono previste nell'ambito dell'approvvigionamento idropotabile?

È noto che l'acqua potabile della città proviene principalmente dalle sorgenti di Lazfons, e viene raccolta in un serbatoio presso lo Zigieler sopra Chiusa. Questo serbatoio ha bisogno di essere rinnovato e allo stesso tempo è posto troppo in basso. Presso il Reider c'è un serbatoio che viene alimentato dai pozzi in località Spitalwiese e attivato quando le sorgenti di Lazfons forniscono poca acqua. Il nuovo progetto include ora una condotta principale da Pradello a un nuovo serbatoio, e la fornitura di alcuni masi a Coste. Il nuovo serbatoio raccoglierà l'acqua delle sorgenti e quella dei pozzi, aumentando così la qualità e la sicurezza dell'approvvigionamento. Anche il bando per questo progetto sarà pubblicato nel 2020, e attuato al più tardi nel 2021.

A Chiusa ci sono ancora alcune sezioni delle condotte di acqua potabile di ferro, ad esempio nell'area del giardino dei Cappuccini. Queste condotte saranno progressivamente sostituite, in base alla disponibilità di fondi.

Stark gegen Gewalt und Mobbing

VOM BILDUNGSAUSSCHUSS GUFIDAUN

Die Gewaltbereitschaft unter Kindern und Jugendlichen nimmt immer mehr zu. Deshalb ist es wichtig, dass schon frühzeitig Gewaltprävention praktiziert wird. Dabei ist es von Vorteil zu wissen, wie man frühzeitig Grenzen setzen und sich behaupten kann. Kinder, die ihre Gefühle erkennen, über sie sprechen können und selbstsicher auftreten, signalisieren bereits: "Ich bin kein Opfer". Das kann ihnen helfen, sich vor Gewalt zu schützen. An sechs Nachmittagen widmete sich Kursleiter Michael Pfattner von "Protactis Italy" gemeinsam mit den 14 Kindern im Alter von 8 und 12 Jahren den Themen Selbstwertstärkung, Mobbing, Grenzen setzen und Selbstverteidigung. Er bot den Kindern einen abwechslungsreichen Kurs, der durch mehrere Ansätze und verschiedene pädagogische Elemente gestaltet wurde. Die Kinder übten an ihrer Selbstsicherheit und sprachen darüber, wie man sich selbst und anderen helfen kann. Ebenso wurde der Umgang mit dem Thema Mobbing behandelt. Im



Fokus lag dabei immer die Stärkung des Selbstwertes. Nach dem Motto "Du bist wertvoll und genau richtig so wie du bist!", wuchs die Gruppe zusammen. Am Kursende gab Michael Pfattner den Kindern noch die wichtige Botschaft mit: "Ihr seid einzeln gekommen, geht aber nun wieder als Team!"

Sommerprogramm

VOM JUGENDDIENST UNTERES EISACKTAL

In diesem Sommer werden Kinder und Jugendliche wieder so Einiges erleben: Speziell für die Zielgruppe der Mittelschüler gibt es heuer fünfzehn verschiedene Sommerwochen in und um Klausen. Zwischen sportlichen, kulinarischen, kreativen und vor allem lustigen Wochen ist bestimmt für jede und jeden etwas dabei. Von den traditionsreichen Wochen wie die „Volle Action“-Woche oder jene für „die Gitschn“ über eine Woche mit Skateboards und Spraydosen, eine Woche mit Gesang und Theater bis hin zu einer Übernachtungswoche in Brixen ist das Sommerprogramm des Jugenddienst wieder gewohnt abwechs-

lungsreich. Es konnten verschiedene Experten für die Umsetzung dieses einzigartigen Sommerangebotes gewonnen werden. Die detaillierten Beschreibungen zu den Wochen finden sich in der Broschüre, die ab März in Schulen verteilt, in Geschäften aufliegen wird und auf der Homepage des Jugenddienst unter www.jdue.org abrufbar ist. Die Anmeldungen sind heuer erstmalig ausschließlich online möglich. Die Anmeldung auf der Homepage ist ab Montag, 9. März geöffnet. Für Fragen und nähere Informationen steht die Projektleitung Bärbl Oberkofler gerne zur Verfügung, Telefon 335 7085717, E-Mail baerbl@jdue.org. Das Team des Jugenddienst freut sich auf einen kunterbunten Sommer mit tollen Mädels und Jungs!



Wasser-Licht-Festival: Klausen ist dabei



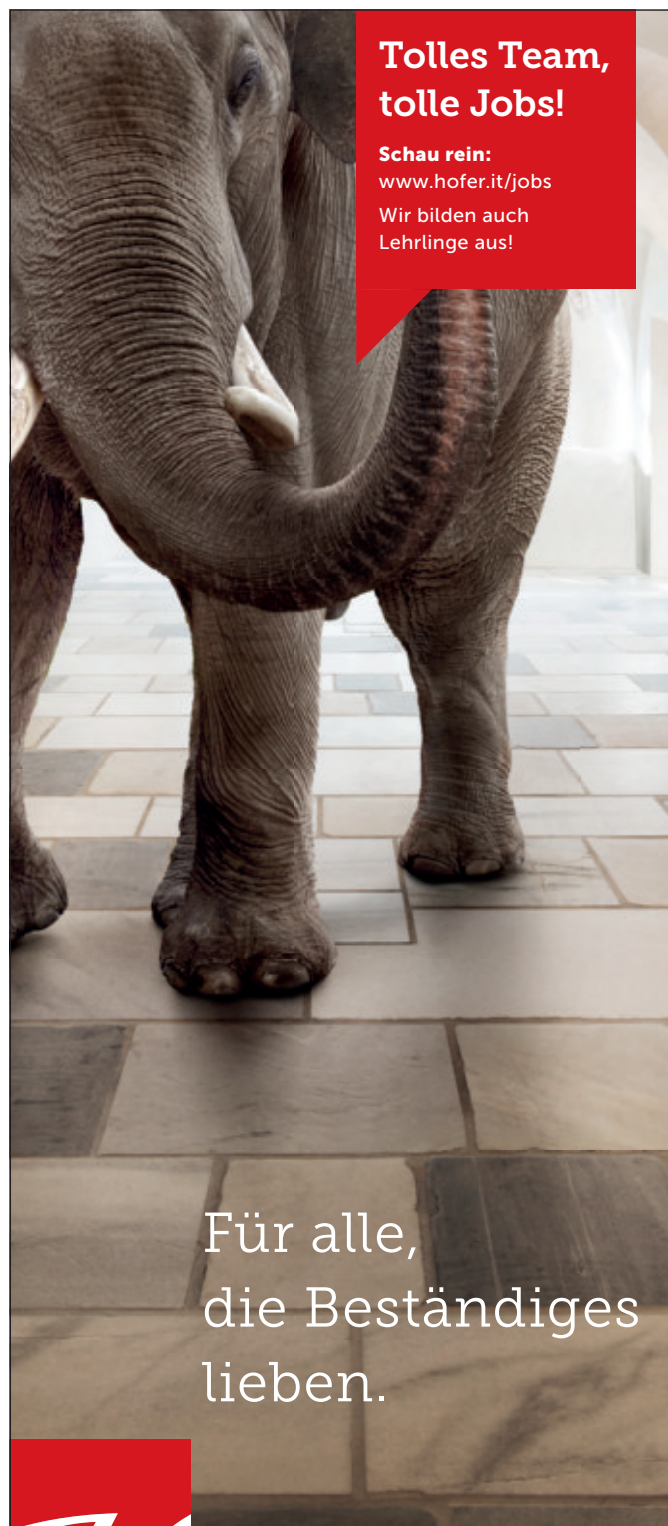
Das Wasser-Licht-Festival begeisterte in den vergangenen drei Jahren tausende Besucher in der Bischofsstadt Brixen. Das Erfolgskonzept wurde heuer auf die Orte Neustift, Franzensfeste und Klausen ausgeweitet. Lokale und internationale Künstler werden somit bei der heurigen vierten Ausgabe vom 8. bis 31. Mai auch in Klausen kreative Wasserinstallationen in stimmungsvolles Licht tauchen. Reflektionen über ökologische, wirtschaftliche und soziale Aspekte rund um das Thema Wasser stellen die Grundlage eines jeden künstlerischen Schaffens dar. Insgesamt mehr als 20 Wasserstandorte, der Zusammenfluss von Eisack und Rienz und weitere kulturhistorische Schätze werden neu interpretiert und mit unterschiedlichen Licht- und Kunstwerken in den Vordergrund gerückt.

“

Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Der Jugenddienst Unteres Eisacktal sucht insbesondere für den Sommer nach jungen aktiven Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen. Wer interessiert ist an der Arbeit mit und für Kinder und Jugendliche und entsprechende Fertigkeiten und Fähigkeiten mitbringt, kann sich über die sozialen Medien (#jdue #bande) und auf unserer Website www.jdue.org bewerben.

”



**Tolles Team,
tolle Jobs!**

Schau rein:
www.hofer.it/jobs
Wir bilden auch
Lehrlinge aus!

Für alle,
die Beständiges
lieben.



Hofer Fliesen & Böden
Dein Partner

Barbian + Bozen www.hofer.it
info@hofer.it – T 0471 654 148

Beratungstermin:
Montag – Samstag, nach Absprache



„Tatkräftige Feuerwehr“

Foto: privat



Helmut Verginer

Die Freiwillige Feuerwehr genießt in Klausen große Achtung und Wertschätzung. Bei der heurigen Hauptversammlung hat es im Ausschuss einen Generationenwechsel gegeben. Peter Brunner ist nach 30 Jahren vom Ausschuss zurückgetreten, Helmut Verginer nach 20 Jahren im Ausschuss.

Clausa: Herr Verginer, Sie haben in den letzten Jahren als Vizekommandant die Geschicke der Freiwilligen Feuerwehr (FF) mitbestimmt, die nun 56 Mann stark ist und auf eine motivierte Jungfeuerwehr stolz sein kann. Wie erklären Sie sich den beeindruckenden Zusammenhalt in der Gruppe?

Helmut Verginer: Es ist natürlich sehr erfreulich, dass wir derzeit eine so eine starke Mannschaft haben. Ich glaube, dass der Zusammenhalt der Gruppe durch die Notwendigkeit entsteht, sich bei Einsätzen stets aufeinander verlassen zu müssen. Das schweißt zusammen.

Bei der Hauptversammlung haben Sie Ihr Amt jüngeren Händen übergeben: Welche Qualitäten müssen

der Kommandant und sein Stellvertreter haben, damit sie den Verein nicht nur zusammenhalten, sondern auch erfolgreich leiten?

Der Vizekommandant ist das Bindeglied zwischen dem Kommandanten und der Mannschaft. Der Vize muss natürlich den Kommandanten vertreten, falls der Kommandant nicht vor Ort ist. Er übernimmt dann alle rechtlichen Verpflichtungen bezüglich des Zivilschutzes. Ein Vizekommandant hat wie der Kommandant eine große Vorbildfunktion, aber auch die Möglichkeit, vieles zu gestalten.

Welche Ereignisse waren in den letzten 20 Jahren für die FF-Klausen prägend?

Die Einführung der Jugendfeuerwehr war sicherlich sehr wichtig. Aus dieser Gruppe sind konstant Jugendliche in den aktiven Feuerwehrdienst eingetreten, hier gilt ein großer Dank den Jugendbetreuern. Einen Höhepunkt hatte die Feuerwehr, als das neue Gerätehaus im Winter 2004 eingeweiht wurde. Die Feuerwehr war in den letzten Jahrzehnten nur behelfsmäßig untergebracht und konnte sich auch nicht mehr richtig entwickeln. Ich bin überzeugt, dass genau dieses neue Haus für uns so wichtig war, um das zu werden, was wir heute sind. Natürlich waren für mich auch einige schlimme Einsätze prägend, speziell, wenn es um verunglückte Kinder ging oder wenn wir zusehen mussten, wie Wasser oder Feuer Hab und Gut eines Mitbürgers zerstörten. Auch der Ankauf der Drehleiter war für uns eine große Herausforderung. Durch den Einsatz der Drehleiter können wir nun effektiver und sicherer ins Geschehen eingreifen.

Foto: Maria Gall Prader



Peter Brunner (Zweiter von links) und Helmut Verginer (Dritter) wurden für ihren Einsatz im Ausschuss geehrt. Rechts im Bild Kommandant Markus Mitterrutzner, ganz links Vize Armin Obermarzoner

Da dieses Fahrzeug aber auch ein Bezirksfahrzeug ist, wurden wir verpflichtet, unseren Nachbarwehren bei Einsätzen zu helfen. Dies wiederum hat die Zusammenarbeit mit den Nachbarwehren verbessert.

Bei der heurigen Hauptversammlung haben Sie eine kritische Replik gezogen. Was ist rückblickend nicht oder nur ansatzweise gelungen?

Ich habe das Abflauen unserer Beziehung zur Freiwilligen Feuerwehr der Partnergemeinde Planegg in Deutschland angeführt. Der Grund dafür liegt sicherlich auf beiden Seiten, doch ich finde es immer positiv sowie lehrreich, wenn wir uns mit anderen Feuerwehren austauschen können. Der Ausstellungsraum könnte mehr genutzt werden, um die Geschichte unserer Feuerwehr und das Interesse der Bevölkerung an den alten und historischen Gerätschaften in Erinnerung zu halten. Insbesondere sollte die 100 Jahre alte und noch funktionierende Dampfspritze weiterhin erhalten und korrekt betrieben werden. Am Erwerb der C-Führerscheine müssen wir weiterarbeiten. Einige Männer haben den Kurs begonnen und nicht abgeschlossen. Dabei sind

wir stets auf neue „C“-Maschinisten angewiesen, die die LKWs steuern können.

Welche Ziele sollte die FF Klausen in den nächsten fünf bis zehn Jahren anstreben?

Ich hoffe, dass uns die gute Zusammenarbeit und das gute Netzwerk mit den Nachbarwehren erhalten bleibt. Speziell bei größeren Ereignissen wie etwa beim Hochwasser oder bei großem Schneefall haben wir uns gegenseitig bedingungslos geholfen. Der Informationsaustausch zwischen erfahrenen und weniger erfahrenen Wehrmännern ist sehr wichtig, um Fehler zu vermeiden. Das Thema „Nachhaltigkeit“ muss auch bei der Feuerwehr eine immer größere Wichtigkeit spielen. Ein vernünftiger und sparsamer Umgang mit den Ressourcen Strom, Heizung und Wasser sollte weiterhin verstärkt gefördert und umgesetzt werden, dabei spielen auch die Themen „Müllvermeidung und -trennung“ eine große Rolle. Ich wünsche mir natürlich, dass die hohe Wertschätzung der Bevölkerung nicht nachlässt, denn diese motiviert Menschen, der Feuerwehr beizutreten.

MARIA GALL PRADER

Land sitzt mit im Boot

Die Landesverwaltung hat im Dezember den Beitritt zur Klausener Tinnestiftung vertraglich besiegelt. Landeshauptmann Arno Kompatscher, Michael Kohler, Vorstand der Dr.-Hans- und Hildegard-Koester-Stiftung sowie Klausens Bürgermeisterin Maria Gasser Fink unterzeichneten die entsprechenden Papiere am 6. Dezember in Bozen. „Dieser Schritt kommt für Klausen einem Ritterschlag gleich – zumal das Land sich in Vergangenheit nur an ausgewählten Stiftungen beteiligt hat“, freute sich der Präsident der Tinnestiftung, Wilhelm Obwexer, der im Museum einen wichtigen Wirtschaftsförderungsfaktor für Klausen sieht. Klausen und das Tinnemuseum könnten einer der kulturellen Anziehungspunkte des Landes werden. Jetzt folgen die weiteren Schritte, wie die Sicherung der Finanzierung, die Planung unter Berücksichtigung der Wünsche der Bevölkerung, die Auswahl von Künstlern und Technikern. Es werden noch einige Jahre



vergehen, bis das Kunst- und Kulturareal entstehen wird, aber das Schiff hat Fahrt aufgenommen. „Der Stiftungsrat wird die Bevölkerung laufend über das Projekt informieren und ist für jegliche Anregung offen“, sagt Wilhelm Obwexer

SpiritDay

Der Jugenddienst Unteres Eisacktal organisiert gemeinsam mit den Nachbarjugenddiensten den Spiritday am 28. März 2020 im Herz-Jesu-Institut in Mühlbach. Das Angebot, Glauben auf unterschiedliche, kreative Art und Weise zu erleben, richtet sich besonders an zehn- bis 16-Jährige. Der SpiritDay beginnt um 9:30 Uhr und endet gegen 16 Uhr mit einer jugendgerechten religiösen Feier. Der Teilnahmebetrag für das gemeinsame Mittagessen und die Workshops beträgt zehn Euro. Für Ältere und Begleitpersonen gibt es um 14 Uhr ein spezielles Angebot. Anmeldungen sind online möglich: bit.ly/spiritday-anmeldung.



Die Plätze sind begrenzt! Nähere Infos bei Verena Dariz, Telefon 329 0404046, E-Mail verena@jdue.org

LEADER- Bilanz

22 Projekte zur Entwicklung und Sicherung des ländlichen Raums wurden seit Herbst 2016 mit 2,5 Millionen EU-Geldern im Rahmen des EU-LEADER-Programms in den sechs Eisacktaler Gemeinden Rodeneck, Lüssen, Brixen/Plose, Villnöß, Gufidaun und Lajen gefördert.

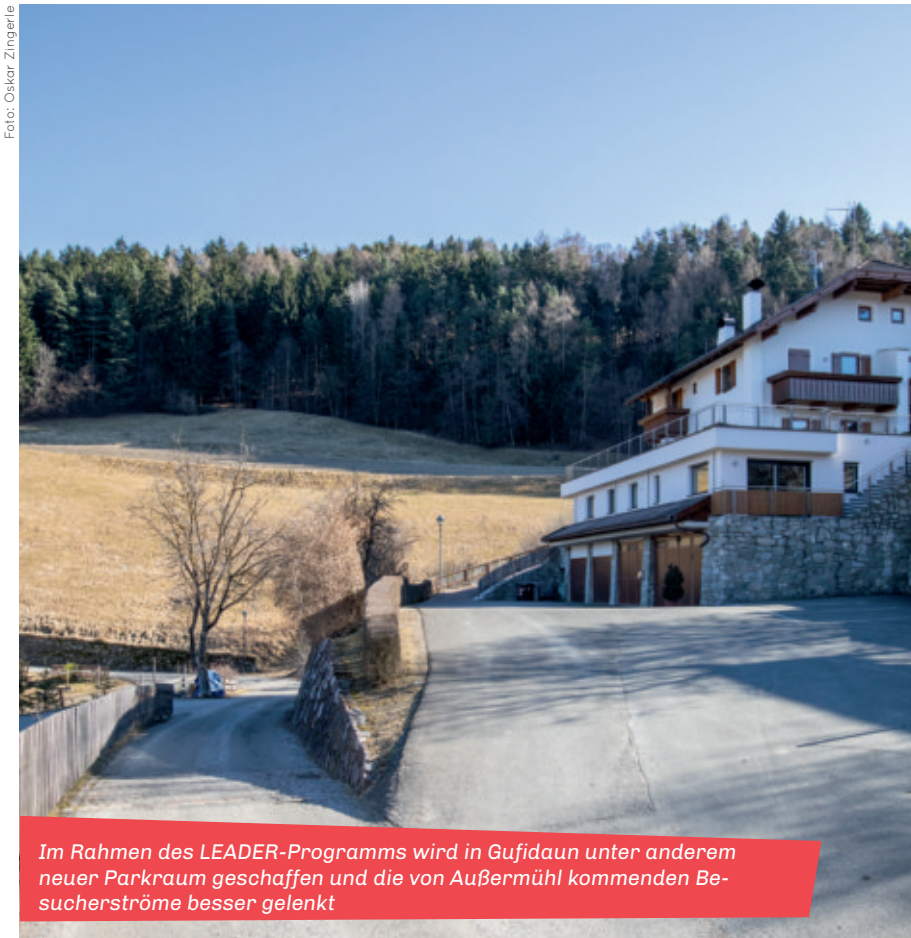


Foto: Oskar Zinglerle

Von der Medikamentenausgabestelle in Lüssen über den automatisierten Vakuum-Entstapler in Villnöß bis zum Jägersteig in Rodeneck: Die Liste der im Eisacktal seit Herbst 2016 mit EU-Geldern geförderten Projekte ist lang und vielfältig. 22 Projekte zwischen Rodeneck und Lajen zur Entwicklung und Sicherung des ländlichen Raums wurden seitdem genehmigt und sind größtenteils bereits

abgeschlossen worden. Stattliche 2,5 Millionen Euro flossen auf diese Weise in die sechs Eisacktaler Gemeinden Rodeneck, Lüssen, Brixen/Plose, Villnöß, Gufidaun und Lajen, die in Südtirol im Rahmen des EU-LEADER-Programms als förderungswürdig ausgemacht wurden.

Für innovative Aktionen

Die Abkürzung LEADER bezieht sich auf ein Maßnahmenprogramm der

Europäischen Union, mit dem seit 1991 modellhaft innovative Aktionen im ländlichen Raum gefördert werden. Lokale Aktionsgruppen erarbeiten vor Ort Entwicklungskonzepte mit dem Ziel, die ländlichen Regionen Europas auf dem Weg zu einer eigenständigen Entwicklung zu unterstützen. Die Programme werden jeweils für sechs Jahre neu aufgelegt, und so neigt sich nun die Förderphase zwischen 2014 und 2020 dem Ende zu.

Das nahm Ende Jänner die Eisacktaler Aktionsgruppe mit Präsidentin Sigrid Hasler, Vizepräsident Robert Messner und Koordinator Joachim Hofmann zum Anlass, in Brixen über den Stand der Arbeiten zu informieren. EU-Parlamentarier Herbert Dorfmann berichtete anschließend über die derzeit laufenden Debatten im Europäischen Parlament und die Verhandlungen zwischen Parlament und Kommission insbesondere über das Budget der GAP, der Gemeinsamen Agrarpolitik der EU.

Genehmigte Projekte

Der Großteil der im Eisacktal genehmigten Projekte ist von der öffentlichen Verwaltung eingereicht und umgesetzt worden, wie etwa der Umbau des Mineralienmuseums in Teis, dessen Räumlichkeiten erweitert wurden. „Am Palmsonntag wollen wir unser Museum neu einweihen“, so Bürgermeister Peter Pernthaler. Zusammen mit dem „Minnehus“, einem Museum zu Leben und Wirken von Walther von der Vogelweide in Lajen, sind damit zwei neue

Museumsinfrastrukturen im Eisacktal geschaffen worden – ebenso wie etwa eine Lehr- und Schauschmiede in Lüssen. „Was lange währt, wird endlich gut“, so könnte man das jahrelange Ringen um die Medikamentenausgabestelle in Lüssen überschreiben, das Bürgermeister Josef Maria Fischnaller eindrücklich schilderte. Das Projekt ist beispielgebend auch für das Dorf St. Andrä oder die Gemeinde Villnöß, wo auf diese Weise auch die medizinische Grundversorgung verbessert werden könnte.

Das Forstinspektorat Brixen hat neben dem Jägerstein noch Alm- und Geschichtswege in Klerant, Gufidaun, Teis und Rodeneck neu errichtet, mit Wissenswerten zu Kultur und Geschichte bereichert oder alte Wege wieder begehbar gemacht. Forstinspektor Günther Unterthiner zeigte diese Beispiele, die in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Gemeinden und Tourismusvereinen sowie den Wegehaltern ausgearbeitet wurden. Stadtrat Andreas Jungmann freute sich über die große Bürgerbeteiligung in St. Andrä bei der Erarbeitung eines Dorfentwicklungskonzepts. Einzelne Umgestaltungen sind bereits sichtbar, wie Teile der neuen Dorfdurchfahrt.

Nur vier der genehmigten Projektideen sind in der Privatwelt tretend stellte der Holzunternehmer Peter Prader aus Villnöß jene neue Entsappler-Maschine vor: „Wir konnten damit neue Arbeitsplätze besonders auch für Frauen und ältere Mitarbeiter schaffen, da die Vollaumtomasierung die körperlich belastende Arbeit des händischen Holzstapelns deutlich erleichtert.“

Hohe Förderung

Projekte werden meist mit bis zu 80 Prozent mit EU-Mitteln gefördert. „Trotz des zeitlichen Rückstands beim Start des Programms ist es uns gelungen, eine gute Performance hinzulegen. In diesem Jahr sind nur noch Restgelder für einzelne lokale Projekte vorgesehen“, so Sigrid Hasler. Der nächste Aufruf für die Einreichung von Projektideen ist für den Zeitraum 23. März bis 17. April geplant und wird auf der Homepage www.eisacktalerdolomiten.eu veröffentlicht.

Gesicherte Zukunft

Für die Zukunft von LEADER-Förderungen konnte EU-Parlamentarier Herbert Dorfmann zunächst Beruhigendes berichten: Zum einen werde das Jahr 2021 als Übergangsjahr fungieren, in dem noch die restlichen Gelder aus der laufenden Periode aufgebraucht und Gelder aus der neuen Förderperiode mit den Regeln des heute geltenden Programms vergeben werden können. Südtirol insgesamt ist damit einmal mehr Musterknabe bei Akquisition und Umsetzung von EU-Förderungen: „Im restlichen Italien ist es eine reine Katastrophe! Einzelne Regionen haben die ihnen zugeteilten Gelder gar nicht abgefragt, sodass Italien gerade mal die Hälfte der möglichen Zuwendungen in Anspruch genommen hat“, kritisierte Südtirols Mann in Brüssel, der auch klare Worte für so manch widersprüchliche politische Forderung in Österreich fand. Man könne als Regierungspartei nicht im Parlamentswahlkampf versprechen, dass Österreich nicht mehr in den EU-Haushalt zahlen wolle, und gleichzeitig als Agrarministerin den Bauern sagen, dass die Subventionen dieselben blieben. „Dann müssen die EU-Staaten eben die Landwirtschaft selber stärker finanzieren“, sagte Dorfmann. Auch sei derzeit der Haushalt der EU insgesamt noch ungeklärt, da der Brexit ein Loch in den Haushalt reiße und die Vorschläge des EU-Parlaments von dem der EU-Kommission noch weit auseinanderlägen. So fordert das Parlament für die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) deutlich höhere Investitionen als die EU-Kommission, auch wenn die Ausgaben für die GAP insgesamt in den letzten Jahrzehnten deutlich geschrumpft sind. So sank die Haushaltsbelastung durch die GAP im Verhältnis zum Bruttonationaleinkommen (BNE) der EU von 0,54 Prozent im Jahr 1990 auf voraussichtlich 0,34 Prozent im Jahr 2020. Für die nächsten Wochen wird also noch ein zähes Verhandeln erwartet, bis der gemeinsame europäische Haushalt steht und damit auch klar sein wird, wie viel an Förderung für den ländlichen Raum nach Südtirol und damit auch ins Eisacktal für den nächsten Förderzeitraum 2021 bis 2027 fließen wird. **STEPHANIE RISSE**



OLIVER GASSER
PATISSERIE

Gasser
Snackcafé

Natürlich aus Lüssen

GASSER
Bäckerei Konditorei

CAFÉ

TREFFPUNKT

MARKET

BAECKEREI-GASSER.IT
TINNEPLATZ
+39 0472 613 516

Offene Klausur der WGK



VON DER WIRTSCHAFTSGENOSSENSCHAFT KLAUSEN

Am 23. Januar hielt die Wirtschaftsgenossenschaft Klausen (WGK) in der Brauerei Gassl Bräu eine offene Klausur unter dem Titel „Klausen, quo vadis?“ ab. Zur Klausur waren rund 40 Personen gekommen. „Wir haben uns für eine offene Klausur entschieden, da die behandelten Themen alle Klausnerinnen

und Klausner etwas angehen,“ erklärt Manfred Waldboth, Präsident der WGK. Inhalt der Klausur waren aktuelle sowie künftige Leuchtturmprojekte in Klausen, das Thema Mobilität, Maßnahmen zur Erhöhung der Attraktivität sowie der Frequenz von Besuchern und die Erhöhung der Kaufkraft, gleich wie die Ansiedlung neuer Betriebe im Gemeindegebiet und die Schaffung von Arbeitsplätzen sowie der Ausbau des Branchenmix in der Altstadt. Einige Ergebnisse aus der Klausur konnten zeitnah umgesetzt werden: So haben die Kaufleute aus dem Altstadtgebiet eine gemeinsame WhatsApp-Gruppe zur Kommunikation und Absprache eingerichtet. Zudem wurde bereits ein Banner mit der Aufschrift „Uno dei Borghi più belli d'Italia“ in Auftrag gegeben für die Bannerflächen entlang der Hauptstraßen. Die Ergebnisse der Klausur werden vom Geschäftsführer aufgearbeitet, im Verwaltungsrat der WGK diskutiert und zu einem Maßnahmenkatalog zusammengefasst, welcher in der Mitgliederversammlung am 25. März präsentiert wird. „Bei unserer Vollversammlung wird auch der Verwaltungsrat der WGK neu gewählt. Wir rufen die Mitglieder dazu auf zur Vollversammlung zu erscheinen und sich an der Diskussion sowie an den Wahlen zu beteiligen,“ so Manfred Waldboth.

18.-19. April Großes Winterfinale

mit Verlosung! 2-Tages-Skipass am Samstag, 18. April für nur 40€ erwerben, Teilnahmekarte ausfüllen und innerhalb 17 Uhr in die Urne werfen. Die Verlosung findet am selben Abend statt.

Verlosung von tollen Preisen!

- 1 AUTO MINI,
- 1 E-Bike Giant LIV Intrigue E+ 2 Pro,
- 1 Reisegutschein à 2.000 €,
- 2 Huawei P30,
- 2 Einkaufsgutscheine der Stadt Sterzing à 700 €,
- 4 Saisons-Skipässe Ratschings-Jaufen

Sachpreise gekauft bei: BMW Brixina, Sport Schölzhorn, Reisebüro Lufthansa City Center, Elektro Haller, Tourismusverein Sterzing

Großes Zeltfest

FR 17. APRIL: „The Last Après-Ski-Party 2020“ mit „Melissa“, der Band „Dorf Rocker“ und „DJ Fullquer“

SA 18. APRIL: Saisonabschlussfest mit „Almklaus“, der Band „Die Granaten“ und „DJ RudyRu“

SO 19. APRIL: Frühschoppen mit „Tiroler Herz“, Kinderspaß mit Bobby

SKIGEBIET
Ratschings-Jaufen

FÜR NIMMERSATTE SCHNEE-VERNARTE.
Tel. 0472 659 153
Alle Infos unter: www.ratschings-jaufen.it

Bilder dienen rein der Darstellung.

Wer kennt Pflanzennamen im Dialekt?

Das Naturmuseum Südtirol sammelt mundartliche
Pflanzennamen und bittet um Mithilfe.

Wer für die abgebildeten Pflanzen eine eigene
Bezeichnung in seinem Dialekt kennt, ist gebeten,
diese per E-Mail mitzuteilen:

info@naturmuseum.it
(Betreff: Pflanzennamen)



Leberblümchen



Berg-Küchenschelle



Löwenzahn



Sumpfdotterblume



Schnee-Heide



Arznei-Primel



Stängelloser Enzian



Buchs-Kreuzblume



Hohe Primel



Alpenkrokus



Hufblattich



Weiße Postawitz

Weingenuss auf der Alm

Im Monat März findet auf den Almen in Villanders, Villnöß und im Skigebiet Gitschberg Jochtal zum zweiten Mal „Snow & Wine“ statt: Geführte Weinverkostungen sowie gastronomische Wochen erwarten Winterwanderer und Skifahrer auf den Almen und Berghöhen des Eisacktals. Im Mittelpunkt stehen das gesellige Beisammensein und die feinen Nuancen, die die Eisacktaler Spitzenweine im Mittelgebirge entfalten – mit Südtiroler Almkost als Begleiter und dem Dolomiten-Panorama vor Augen. Feinschmecker und Weinliebhaber können bei der geführten Genussstour die edlen Tropfen der Eisacktaler Winzer verkosten, und passend dazu werden besondere Speisen in den verschiedenen Einkehrstationen gereicht. Die geführten „Snow & Wine“-Touren beginnen in Villnöß am 7. März, im Skigebiet Gitschberg Jochtal finden diese am 11. und am 25. März statt und auf der Villanderer Alm am 21. März. Vom 7.–28. März wird die Veranstaltungsreihe mit einer Wein-Almkost abgerundet. Die teilnehmenden Hütten kredenzen Eisacktaler Spitzenweine, dazu abgestimmt gibt es besondere gastronomische Leckerbissen. Weitere Informationen unter www.snowandwine.com.





25.04. - 17.05.2020

KRÄUTERWOCHEN

SETTIMANE DELLE ERBE

mit Kräuterspezialitäten in den Gastbetrieben
con specialità alle erbe aromatiche presso diverse strutture

FELDTHURNS, BARBIAN, VILLANDERS & LATZFONS
VELTURNO, BARBIANO, VILLANDRO E LAZFONS

www.klausen.it/kraeuterwochen

Klausen
Chiusa
Barbian
Barbiano
Feldthurns
Velturmo
Villanders
Villandro

info





FRISCHE SPARGEL MIT BOZNER SAUCE

EINE KREATION VOM TORGGEKELLER UND WALTHER VON DER VOGELWEIDE

ZUTATEN

- Weiße Spargeln
- Salzwasser

Bozner Sauce:

- Mayonnaise (hausgemacht)
- Hartgekochte Eier
- Schnittlauch
- Gewürzgurkenwasser
- Salz, Pfeffer weiß

Weiteres:

- Parmesan gerieben
- Zerlassene Butter
- Kräuterschinken
- Neue Kartoffeln

ZUBEREITUNG

Zubereitung der Spargeln:

- 1 Spargeln vom Kopf mit einem Spargelschäler rundum sorgfältig schälen
- 2 Spargelstängel ordnen und mit einem scharfen Messer die Enden abschneiden (ca. 2cm)
- 3 Reichlich Salzwasser zum Kochen/ Spargel zugedeckt einmal zum Kochen bringen und sofort vom Herd nehmen
- 4 zugedeckt ca. 1/2 Stunden ruhen lassen

Zubereitung der Bozner Sauce:

- 1 Für die Bozner Sauce die hart gekochten Eier klein hacken
- 2 Mit Mayonnaise, Schnittlauch Gewürzgurkenwasser abschmecken

Fertigstellung:

Gekochte Spargeln vorsichtig aus dem Sud nehmen und auf dem Teller anrichten. Mit geriebenem Parmesan bestreuen mit zerlassener Butter-Kräuterschinken und Bozner Sauce servieren.



WALTHER VON DER
VOGELWEIDE

Pizzeria
Restaurant

Torggkeller



Hotel
Residence

Schmuckhof

ANGEBOT

SPARGELN WEIß ITALY DAS KG 7,99 €

IM ZEITRAUM VOM 23.03.2020 BIS 28.03.2020



Ein Leben in Bescheidenheit

93 Jahre alt ist Konrad Fischnaller geworden. Bis kurz vor seinem Tod meisterte er sein Leben ohne Hilfe anderer und eigenbestimmt. Der „Flecker-Konrad“ war ein genügsamer Mensch, ein gottesfürchtiger. Als sorgsamer Hüter und Pfleger des Friedhofs bleibt er den Klausnern in dankbarer Erinnerung.

Tischler war Konrad von Beruf. Als Lehrling hatte er bei der Firma Leitner begonnen, als Pensionist verließ er sie. Konrads handwerkliche Hilfe war geschätzt. „Fehlte einem Kleiderbügel in der Sakristei ein Stück oder war ein Kirchenstuhl kaputt, so war Konrad sofort zur Stelle und reparierte alles fachkundig“, schwärmt Ossi Untermauzoner. Für Mitmenschen hatte Konrad Fischnaller immer ein offenes Ohr. Er arbeitete mit Erwin Lageder schon in den Anfängen des Klausner KVW im Ausschuss mit, trug im Frontkämpfer- und Arbeiterverein die Fahne und war von 1986 bis 1989 dessen Obmann. Als einer der Ersten erklärte er sich 1979 zum Mesnerdienst bereit und übte diesen viele Jahre lang aus. Konrad Fischnaller ist Ende Februar gestorben. Sein „Stammplatz“ in der Kirchenbank mitten auf der Empore ist für immer verwaist.

Entbehrungsvolle Jugend

Konrad wurde am 26. November 1926 auf dem Fleckerhöfl in St. Peter/Villnöß geboren. Neun Geschwister hatte er, drei starben bereits als kleine Kinder. Die Not war groß und die Mutter, eine Pianertochter, wusste oft nicht, wie sie die hungrigen Mäuler stopfen sollte. Dennoch war die Kindheit schön, weil Konrad viel Liebe erfuhr. Vom Vater, einem Elektriker und Hydrauliker, erbte er das technische Geschick. In der italienischen Schule seiner Kindheit lernten die Kinder wenig. Die Lehrer waren schlecht ausgebildet. Es war die Zeit des Faschismus.

Mit 13 Jahren begann Konrad bei verschiedenen Bauern für ein paar Schuhe, Kleidung und Essen zu arbeiten. Er war noch nicht 18, als er 1944 einrücken musste und dem Polizeiregiment Bozen in der Gegend von Belluno zugeordnet wurde. Diese Zeit hat ihn sehr geprägt, auch weil er nach der Kapitulation 15 Monate lang nach Apulien in Kriegsgefangenschaft kam und erst im August 1946 heim durfte. Entbehrungsvoll war sein Leben auch nach der Rückkehr. Jede Lira, die er auf den Höfen erarbeitete, musste er auf die Seite legen, um endlich ein Handwerk erlernen zu dürfen. Nachdem er sich beim Holzern aber die zweite Lungenentzündung geholt hatte, griff die Mutter durch: „So kann das nicht weitergehen. Jetzt wird es Zeit, dass du endlich etwas lernst, wo du im „Scher“ arbeiten kannst!“

In Klausen Fuß gefasst

Die Tischlerlehre durfte Konrad Fischnaller also in Klausen beim Betrieb „Leitner“ machen. Nun fehlte ihm noch eine Unterkunft für ein gutes Leben. Am Reinthalerhof in Leitach fand er ein bezahlbares Zimmer und ein Mädchen, das ihm gefiel. Freilich meinte der alte Reinthaler anfangs, seine Tochter heirate unter ihrem Stande, aber allmählich begann er den fleißigen jungen Mann zu schätzen und willigte in die Hochzeit ein. Sparsam und arbeitsam wie Konrad war, konnte er sich binnen kurzer Zeit ein Motorrad leisten und mit seiner Kleinfamilie Ausflüge auf die Alm machen: mit

Foto: privat



Die Bürgermeisterin Maria Gasser Fink gratulierte Konrad Fischnaller zum 90. Geburtstag.

der Frau am Rücksitz und Klein-Brigitte in der Mitte. Als aber die Zweitgeborene, Marianne, auf die Welt kam, wurde das Motorrad doch zu klein.

Ein eigenes Haus zu besitzen, war Konrads größter Wunsch. Das Erbe seiner Frau legte hierfür den Grundstein. Jahre harter Arbeit folgten; 1966 konnte die Familie das Haus in Langrain beziehen. Noch im selben Jahr bekam die Familie Zuwachs durch die drei Wochen alte, kleine Patrizia, und Konrad, der sich immer einen Sohn gewünscht hatte, hatte nun plötzlich vier Frauen im Haus. Bessere Zeiten folgten. Das Haus war allmählich abbezahlt, Konrad machte mit 47 Jahren den Führerschein, kaufte sich ein Auto und die Familie unternahm zahlreiche Ausflüge. 1986 ging er in Pension.

Zeit für andere und für sich selbst

Weiterhin arbeitete Konrad als Tischler, aber nun engagierte er sich in den Vereinen und bei der Friedhofspflege. Er betreute mit seiner Frau die Enkelkinder, übernahm manchmal das Kochen und verwöhnte die Kinder.

Dann traf ihn ein herber Schlag: 1995 starb seine Frau. Eine Zeit der Umstellung folgte. Um selbständig leben zu können, musste Konrad vieles lernen: kochen, einen Haushalt führen, bügeln, putzen ... Seine große Freude waren aber die Enkel und Urenkel. Aufmerksam erinnerte er sich an jeden Geburtstag und hatte immer eine Schokolade und ein Brieflein parat. An seinem 93. Geburtstag wurde ihm aber selbst das schönste Geschenk gemacht: Akkurat an diesem Tag kam Urenkelin Eleonora zur Welt.

Das Villnößtal mit den Geislern blieb das Lieblingsgebiet des Konrad Fischnaller. Er wanderte viel, anfangs mit Freunden und dem Alpenverein und später auch alleine. Ausflüge ließ er oft mit einem „Karterle“ in gemütlicher Runde ausklingen. Bis ins hohe Alter blieb er fit: Mit 89 ließ er es sich nicht nehmen, aufs Latzfonsner Kreuz zu gehen. Sportlich wie er war, legte er kürzere Strecken immer mit dem Rad zurück, längere bewältigte



Der Arbeiterverein machte Konrad zum Neunzigsten ein Ständchen.
Im Bild von links: Klara Obexer, Walter Untermarzonner, Konrad Fischnaller, Roland Fischnaller, Luis Messner, und Cilly Gafriller

er noch sechs Monate vor seinem Tod mit dem Auto.

Ein Krebsleiden hat Konrad Fischnallers Energien langsam verbraucht. Obwohl er die Krankheit geduldig annahm, fiel es ihm nicht leicht, Schritt für Schritt die Selbständigkeit aufgeben zu müssen. Ein Leben lang wollte er selbst bestimmen

und niemandem zur Last fallen. Als er einsehen musste, dass er es alleine nicht mehr schaffte, nahm er Hilfe dankbar an. „Ich bin mit meinem Leben zufrieden“, sagte er am Schluss, „ich wollte so alt werden wie mein Vater – 93 – und ich habe es geschafft.“

MARIA GALL PRADER



MÖBEL
ROGEN
MIT EIGENER TISCHLEREI

Mühlbach,
Pustertaler Straße 30
0472 849522

WWW.MOEBEL-ROGEN.IT

Die „Peaterer Muater“

Theresia Chizzali Mitterrutzner Oberrauch weiß mit ihren mittlerweile 91 Jahren so einiges zu erzählen. Im Interview nimmt sie die „Claus“-Leser mit auf eine Zeitreise durch ihr bewegtes Leben.

Wo wurden Sie geboren?

Ich wurde am 13. Jänner 1929 als sechstes von sieben Kindern in Kaltern geboren. Mein Vater war Alois Chizzali aus Colle di Santa Luzia (Buchenstein). Meine Mutter war Barbara Nössing aus Kastelruth. Als ich drei Jahre alt war, starb mein Vater an einer Lungenkrankheit und wir Kinder wurden aufgrund der schwierigen Situation an die Verwandtschaft verteilt. Ich kam auf Vermittlung des damaligen Pfarrers Bartl Terzer nach Latzfons zum Peatererhof. Ich wurde mit dem Mühlkraxl von Klausen nach Latzfons getragen. Meine Stiefeltern waren Michael Mitterrutzner (*13.04.1888 +07.05.1971) und Theresia Obrist (*25.01.1894 +08.06.1952)

Wie waren Ihre Zieheltern in Latzfons?

Sie waren nette und aktive Leute. Aufgrund der Situation der Kinderlosigkeit war das Miteinander im Dorf nicht ganz einfach, das heißt, man wurde nicht besonders geachtet.

Was haben Sie als Kind gemacht?

Ich bekam eine kleine Holzpuppe, mit der ich eine große Freude hatte. Später spielten wir „Köfl auschnopfn“, „Pfui-ouspeibn“, „Speckern“ (Spiel mit Mürmeln) und Karten (Watten).

Wie war es während der Faschistenzeit?

Die Peaterer wählten zunächst deutsch, dann aber doch „walsch“, demzufolge

ging ich in die walscha Schule. Ich besuchte die Schule, dort lernte ich auch die italienische Sprache.

Wie war es sonst in der Schule?

Wir hatten eine Tafel und eine Griffel. Schulbücher und Hefte gab es kaum. Am wichtigsten war der Religionsunterricht. Man musste den Katechismus auswendig lernen. Religion wurde auch in deutscher Sprache unterrichtet. Aber wichtiger als das Lernen war das Schafehüten.

Wie war das Essen?

Das Essen war sehr sparsam. Es gab von Montag bis Samstag immer „Plentina Knödel“, sonntags waren es „Woazina Knödel“, oftmals hatten wir Muas, hin und wieder auch eine Brennsuppe.

Wie war es mit der Kirche bzw. mit dem „Kirchen gehen“?

Die Erstkommunion stellte ein wichtiges Ereignis dar, wenig später folgte die Firmung. Die Erstkommunikanten waren im Widum zum Kaffee-Essen eingeladen, das war ein beeindruckendes Erlebnis. Sonntags gab es die Feiertagsschule, in der religiöse Inhalte vermittelt wurden. Man musste unter anderem die Predigten im Nachhinein aufschreiben und dann nacherzählen.

Wer waren Ihre Paten (Toutn)?

Das war die Gruabr Threis (Moler Muatr). Beim „Toutn gian“ gab es immer sehr gute Sachen. Am besten waren die gebratenen Kastanien, danach gab es grüne und süße Krapfen. Danach spielte



Die Peaterer Muatr, Theresia Chizzali Mitterrutzner Oberrauch

man gemeinsam noch mit den Kindern. Als Auszahlung habe ich ein „Tiachl“ für das Festgewand bekommen.

Wie sah es mit dem Strom aus?

Anfangs gab es keinen Strom. Der Herd war eine Platte, fast so ähnlich wie eine offene Feuerstelle.

Was wissen Sie noch über die Kleidung?

Bei anderen Familien musste die Kleidung für mehrere Kinder reichen. Wenn sie nicht reichte, so mussten einige Kinder das erste Amt besuchen und die anderen das zweite Amt, sodass man die Kleidung austauschen konnte. Meine leibliche Mutter brachte mir hin und wieder Kleidungsstücke, die ich tragen

durfte. Es gab zunächst keine Schuhe, nur Holzschuhe, sogenannte „Kospen“.

Wie waren die hygienischen Bedingungen?

Die Bademöglichkeiten waren sehr primitiv, es wurde sehr selten gebadet, immer nur abgewaschen. Das WC hatte keine Spülung, es war ein Plumpsklo oder ein Abort wo man sein Geschäft verrichtete. Das Gewand (Kleidung) wurde über mehrere Wochen getragen, Unterhosen gab es keine. In den 50er Jahren bekam ich die ersten „stoffernen“ Unterhosen.

Wie haben Sie Ihre Jugend verbracht?

Ich war vor allem auf dem Hof. Tanzen ging ich nicht, das war damals verpönt. Die Arbeit draußen und im Stall bereitete mir Freude, weniger Freude hatte ich mit der Hausarbeit. Die musste aber auch getan werden.

Wo und wie haben Sie Ihren Mann kennen gelernt?

Der JoggI musste nach Bozen zur Mauererschule. Abends kehrte er dann beim Bäck, bei seiner Schwester Stefania ein. Ich war auch dort, um das Nähen zu erlernen. Mit der Zeit ergab sich etwas mehr als eine Bekanntschaft. Außerhalb hat man sich kaum getroffen. Zudem war es sehr wichtig, keusch zu leben.



Die Kirche St. Peter im Walde, im Volksmund „Peaterer Kirchl“

Wann war die Hochzeit?

Die Hochzeit war am 13. Februar 1953. Ein halbes Jahr zuvor (Juni 1952) verstarb meine Pflegemutter. Nach der Trauung in der Kirche gab es beim „Bäck“ einen guten Kaffee. Später musste man wegen der Fotos zum Fotografen nach Klausen gehen. Über Säben sind wir wieder nach Latzfons zurückgekehrt. Natürlich haben wir auch unterwegs irgendwo zu Mittag gegessen, ich weiß nicht mehr wo genau.

Wie ging es weiter?

Im selben Jahr kam im November die Thresl zur Welt (1953), danach der Michl (1955), die Fani (1956) und zuletzt der Sepp (1958). 1957 hatte ich eine Frühgeburt. Nach jeder Geburt musste man ausgesegnet werden. Man ging in die Kirche und kniete neben dem Pfarrer, der dann die Aussegnung vornahm, denn man war ja unrein.

Optimal geschützt:
heute
und morgen.

Unfallversicherung care4u

Sichert gegen die Risiken des Alltags ab. Weltweit.

care4u ist ein Versicherungsprodukt, das von Allianz S.p.A. angeboten wird.

www.volksbank.it

 **Volksbank**

Werbermittlung für Pensionskunden zur Verkaufsförderung: Die Informationsbrochure, inklusive der VID (vertraglichen Informationsdokumente) und der Versicherungsbedingungen, liegt zur Einsicht bei unseren Beratern und in allen unseren Filialen auf bzw. ist unter www.volksbank.it abrufbar.



Theresia und Jakob verrichteten über Jahrzehnte den Messnerdienst in der Kirche St. Peter im Walde. Mit großer Freude wurde der Altar für die Fronleichnamsprozession geschmückt.

Was tat Ihr Mann?

Der Joggl war ein vielbeschäftigter Mann. Er stand am Morgen sehr früh auf, um mir im Stall zu helfen. Er hatte eine Maurerfirma, wo er auch tüchtig war. Nebenbei war er bei sehr vielen Vereinen, wie bei der Musikkapelle (viele Jahre davon als Obmann), bei der Feuerwehr und bei den katholischen Vereinen. Beim Theater hat er auch sogar zweimal mitgespielt. Mein Mann vertrat Latzfons über Jahrzehnte im Gemeinderat von Klausen, davon 25 als Fraktionsvorsteher. Untertags musste ich den Hof bearbeiten, denn der Joggl kam erst abends um sieben oder acht nach Hause. Er half dann auch noch mit. Mein Mann arbeitete auf dem Hof immer kräftig mit, er starb 2009 mit 84 Jahren.

Wer half am Hof mit?

Das waren vor allem weibliche Personen, die Dirnen. Da war die Petuner Moidl (Örtlin), die Petuner Rosl (Schmiedhoferrin), Örtl Wina, Hoadiger Threis und die Petuner Threis. Mein Ziehvater war auch immer dabei.

Waren Sie auch bei einem Verein?

Ich habe gern gesungen, deswegen war ich kurze Zeit auf dem Kirchenchor und

bin immer noch Mitglied im dritten Orden (Franziskanische Gemeinschaft).

Was wissen Sie über die Bergwochen?

Es gab die „Mouder“ (Mäher), die „Bandi“ (Frauen) und den „Tschog“. Anfangs waren es nur wenige Leute, die mithalfen. Mit der Zeit wurden es mehrere, sodass man die obere Wiese an einem Tag abmähen konnte.

Wie schaute es mit Radio, Fernseher und Telefon aus?

Zuerst hatten wir ein Radio, Anfang der 70er Jahre gab es das erste Fernsehgerät und Ende der 70er schließlich das Telefon. Als noch kein Telefon war, musste man zum „Bäck“ gehen (1 Kilometer), um telefonieren zu können.

Was waren Ihre schönsten Momente?

Das waren wohl meine eigenen Kinder und die Enkelkinder. Sie bereiten mir alle viel Freude.

Welche Schicksalsschläge haben Sie erlitten?

Mit 46 Jahren erlitt ich einen Herzinfarkt. In Brixen im Spital erkannten sie

den Herzinfarkt nicht. Erst in Verona konnte ein Spezialist den Herzinfarkt diagnostizieren. 1985 erkrankte ich an Starrkrampf. Ich war damals 28 Tage im Koma.

Wie geht es gesundheitlich?

Ich bin sehr zufrieden, wenn ich auch wegen meiner körperlichen Gebrechlichkeit seit etwa sechs Jahren viel Zeit im Bett verbringe und dort bete und Radio horche. Meine Tochter Fani betreut mich rund um die Uhr. Dafür danke ich ihr von ganzem Herzen, und mit ihrer Hilfe gehe ich am Nachmittag auch in die Stube und lese dort gerne das Sonntagsblatt.

Was würden Sie mit besonders viel Geld tun, wenn Sie es jetzt bekämen?

Ich würde einen großen Teil der Mission spenden.

Was wünschen Sie sich für Ihre Zukunft?

Ich wünsche mir, dass meine Kinder mit ihren Familien in Gesundheit und Zufriedenheit leben.

**ROLAND MITTERRUTZNER UND
ELISABETH OBRIST**

Geschichte erforschen und festhalten

Der 16. Februar war ein Freudentag für die Schützenkompanie Latzfons. Neben der Andreas-Hofer-Gedenkfeier, bei der Landeshauptmann Arno Kompatscher die Gedenkrede hielt, fand die Buchvorstellung des Buches "Die Latzfonscher Schützen – Ein Streifzug durch zwei Jahrhunderte 1796 – 2019" statt.

VON DER SCHÜTZENKOMPANIE LATZFONS

Anlässlich der langen Geschichte der Kompanie Latzfons, die 1797 erstmals urkundlich erwähnt wurde, sowie in Gedenken an die Annexion Südtirols und das Optionsabkommen vor 100 beziehungsweise 80 Jahren haben die Latzfonscher Schützen ein Buch mit Beiträgen mehrerer Autoren herausgegeben. Die Arbeit an der Herausgabe des Buches beanspruchte fast drei intensive Jahre. Bezirkskulturreferent und Ehrenmitglied der Schützenkompanie Latzfons, Sepp Kaser, koordinierte das Projekt. Für den historischen Teil war Historiker Oswald Mederle eine große Hilfe. Das Buch umfasst 336 Seiten mit vielen Abbildungen und Berichten über die Geschichte der Latzfonscher Schützen; unter anderem auch darüber, wie die Schützen heute ihren Auftrag zum Erhalt von Glaube, Heimat und Tradition leben. Es beleuchtet wichtige historische Ereignisse im Dorf sowie den Pardeller Krieg. Zeitzeugen berichten über Ihre Erlebnisse in der Kriegs- und Optionszeit. Wohl nicht zuletzt auch deshalb war das Interesse an der Buchvorstellung groß. Hauptmann Martin Pfattner begrüßte im voll besetzten Vereinsaal Landeshauptmann Arno Kompatscher, Bürgermeisterin Maria Gasser Fink, den Feldthurner Bürgermeister Konrad Messner, SVP-Kammerabgeordnete Renate Gebhard,

“



Auf über 300 Seiten nimmt das Buch seine Leser mit auf einen Streifzug durch zwei Jahrhunderte

”

Bezirksmajorstellvertreter Martin Frener, den Welschtiroler Landeskommendanten Enzo Cestari, Vertreter des Kameradschaftsbundes St. Georgen am Walde (Oberösterreich) sowie Klaus Göbel von der Laurin Stiftung. Das Buch ist bei Schützenhauptmann Martin Pfattner (Telefon 335 6265691) sowie in allen Athesia-Buchhandlungen erhältlich.

Ein Dorf geht auf Reisen

Seit 1980 kommen Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Planegg in Bayern unter dem Motto „Ein Dorf geht auf Reisen“ regelmäßig alle fünf Jahre zu Besuch nach Klausen. Am 26. April 2020 ist es wieder soweit, und die Gemeinde Klausen bereitet sich auf den angekündigten Besuch vor. Die Partnerschaft zwischen Klausen und Planegg geht auf den verstorbenen Altbürgermeister Joseph Prader zurück und wird auch heute noch von Vereinen

der beiden Ortschaften gepflegt. Geplant sind ein feierlicher Einzug um 10 Uhr vom Marktplatz zum Kapuzinergarten mit offiziellem Empfang und Umtrunk sowie ein gemeinsames Konzert der Bürgerkapelle Klausen und der Planegger Alphornbläser. Anschließend wird ein Tagesprogramm mit Besuch im Stadtmuseum, Stadtführung, Exkursionen zum Kloster Säben und Weinverkostung angeboten.



Das plastische Bild

Feinste Abstufungen von Erdfarben, gedämpfte Weißnuancen und zartes Hellblau. Die Künstlerin Sonya Hofer – eine Meisterin im Umgang mit intensiven Farben – schlägt mit dieser gedämpften Farbpalette einen neuen Weg ein und hat aus Freude am Experimentieren eine neue Technik für sich entdeckt. Sie modelliert Muscheln, Schalen, Berge und Landschaften aus Ton.

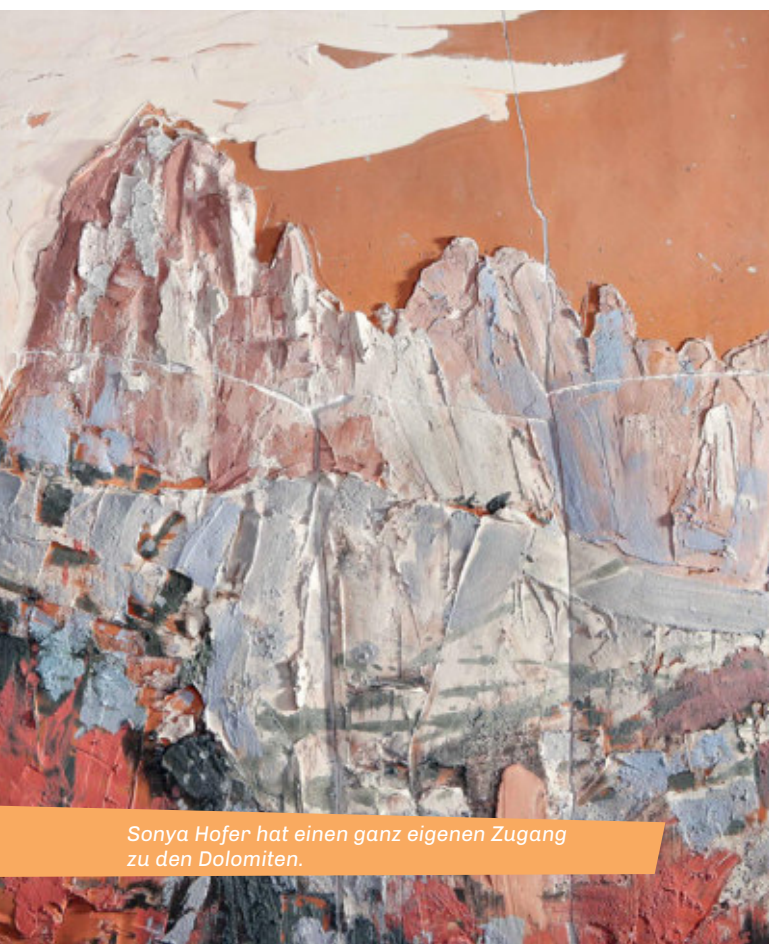


Foto: Sonya Hofer

Sonya Hofer hat einen ganz eigenen Zugang zu den Dolomiten.

Begonnen hat alles in den Dolomiten. Schroffe und zerklüftete Felsen, markante Bergspitzen und der Wechsel von Licht und Schatten. Sonya Hofer haben die Dolomiten zunächst zum Gestalten von überdimensionalen Muscheln und Schnecken inspiriert. Als Fossilien sind sie noch heute vereinzelt in den Bergen zu finden. Sie sind Spuren von Lebewesen, die vor Millionen von Jahren in den Bergen, damals von riesigen Meeresflächen bedeckt, lebten.

“

Sonya Hofer

Das plastische Bild | Il disegno tridimensionale
Stadtmuseum Klausen | Museo Civico di Chiusa

Eröffnung | Inaugurazione
Fr | ve | 27.3.2020 | ore 18 Uhr

Dauer der Ausstellung | Durata della mostra
28.3.-2.5.2020

”

Berglandschaften aus Ton

In der aktuellen Ausstellung im Stadtmuseum Klausen zeigt die Künstlerin ihre neuesten Werke: Reliefs mit Berglandschaften. Sonya Hofer modelliert ihre Berge aus Ton, der aus verschiedenen Gebieten kommt und seine eigene Farbe mitbringt. „Jeder Ton“, sagt sie, „hat eine andere Konsistenz, fühlt sich anders an und hat vor allem seine ganz eigene Farbe.“ Ihre Berglandschaften leben von der Farbe des Tons. Durch den Brennvorgang kann es zu Spannungen und somit zu Rissen in den Reliefs kommen. Sie werden ganz bewusst als Gestaltungselemente belassen. Neben Farbigkeit und Haptik spielt das Licht für viele Reliefs eine essentielle Rolle. Berglandschaften, in monochromen Weiß- und hellen Sandtönen, werden durch das Licht zum Leben erweckt. Den echten Bergen gleich gewinnen sie Plastizität dank des spannenden Spiels von Licht und Schatten und scheinen darüber hinaus ein eigenes Leuchten zu entwickeln. Und unwillkürlich denkt man an die reiche Sagenwelt der Dolomiten, deren Bewohner die faszinierenden und gefährlichen Naturschauspiele, wie das Leuchten des Rosengartens, mit Geschichten zu deuten suchten. Auch Sonya Hofers Bergwelten werden zu Stimmungsträgern, die in ihrer Wandelbarkeit mit dem jeweiligen Umfeld verwoben sind.



Sonya Hofer

“Il dipinto tridimensionale”

Sonya Hofer inaugura la stagione espositiva del Museo Civico di Chiusa ed espone le sue nuove opere. Per questa occasione Lara Toffoli ha rivolto alcune domande all'artista.

Lara Toffoli: Il titolo della sua mostra al Museo Civico di Chiusa fa riferimento al dipinto tridimensionale, qual è la novità delle sue ultime opere?

Sonya Hofer: Il “dipinto tridimensionale” è un neologismo che indica che integrando nella plasticità della creta le caratteristiche tipiche del dipinto come il colore, la composizione e la prospettiva, si crea così un bassorilievo. Nuovo per me è il confronto con il genere paesaggistico: nello specifico il tema montagna.

Il fascino della montagna..., qual è il punto di partenza dei suoi lavori recenti?

Quando mi trovo in mezzo alla natura sento fortemente la fragilità del sistema, in questo caso l'ambiente montano, in cui tutti gli esseri viventi sono connessi, comunicano tra di loro, sono sottoposti alle circostanze climatiche. Un delicato equilibrio minacciato dalle attività umane. Le montagne come ci appaiono oggi sono anche loro opera delle forze della natura che hanno agito per milioni di anni e proseguono tuttora ... La grandezza, e al tempo stesso la fragilità delle rocce, sono forse la superficie ideale su cui proiettare la fragilità dell'umanità. Personalmente sento la spinta a trasferire le mie sensazioni e i miei sentimenti su una materia del tutto indipendente, fredda, dura e anche respingente. Trovarmi in montagna mi fa contemporaneamente sentire il mare: fonte di vita. Le forme delle immobili montagne mi riportano ai movimenti delle onde, alle correnti: come se le montagne fossero mari, laghi, fiumi cristallizzati. Lo stesso vale per i fossili fissati nelle rocce e un tempo forme di vita mobili nelle acque.

Finora ha preferito lavorare con olio o acrilico su tela. Da un po' di tempo usa la creta. Come mai?

La creta è terra. Per questo la creta per me è il materiale congeniale per confrontarmi con il tema montagna. Sovrappongo diversi tipi di creta simile agli strati della montagna. Poi lavoro la creta con le mani, la modello, la solco con le dita e lavoro la superficie. Il collegamento tra mani e materiale in questo contesto è molto importante, è il materiale che mi consente di esprimere al meglio e di trasmettere con vigore quello che sento. Nelle immagini delle rocce e nelle conchiglie non è raro vedere delle crepe e spesso il lavoro sembra fragile e delicato. Asciugando e cuocendo le lastre di creta si formano crepe che però non si possono pianificare. Sono un elemento creativo voluto e proprio queste crepe e incrinature imprevedibili sono così importanti nelle mie riflessioni sul tema della montagna. Proprio come i massicci dolomitici in milioni di anni venivano solcati, segati e levigati e spaccati dal lavoro del ghiaccio.

Sonya, cos'è per lei l'arte?

L'arte non vive mai nello spazio vuoto. L'artista si interroga sugli aspetti del tempo e li interpreta per elaborarli poi con il suo personale linguaggio. Beuys diceva: “ogni uomo è un artista”. Detto in parole semplici significa che ognuno di noi dà forma alla propria vita e a quella della società. Pretende da tutti noi di prenderci le nostre responsabilità.

Da artista, come vede il futuro della nostra cittadina?

Vedo che a Chiusa molte persone si impegnano per la città e la comunità e rendono vive le tradizioni. Chiusa può essere orgogliosa del suo passato storico. Un progetto importante che è allo studio e che dovrebbe realizzarsi nei prossimi anni è il Museo Tinne: un progetto faro per far emergere Chiusa nell'ambito artistico e culturale dell'Alto Adige. Spero che possa essere uno dei motori dell'intera economia di Chiusa.

Ephemere Riesen

Der Berg ist ein Motiv, das sich in seiner gesamten Dimension kaum fassen lässt. Eine exakte Abbildung ist nicht das Ziel der Künstlerin. Sie setzt ihre Reliefs häufig aus mehreren Platten zusammen. Gebrochene Bilder, die vielleicht auf die Vergänglichkeit der Naturschönheiten verweisen. Berge stehen nur scheinbar massiv und unerschütterlich in der Landschaft: Steinschläge oder Felsstürze verändern ihre Silhouette. Prozesse,

die sich vor Millionen Jahren abspielten, formten unsere Bergwelt. Wie wir mit ihr umgehen, bestimmt unsere Gegenwart und Zukunft. Vom Meer zum Berg. Von der Konstruktion zur Dekonstruktion. Die tönernen Reliefs von Sonya Hofer stehen zwischen Beständigkeit und Zerbrechlichkeit und führen – ganz ohne Postkartenromantik – den Zauber der ephemeren Naturschönheiten vor Augen.

JOHANNA BAMPI ZWACK

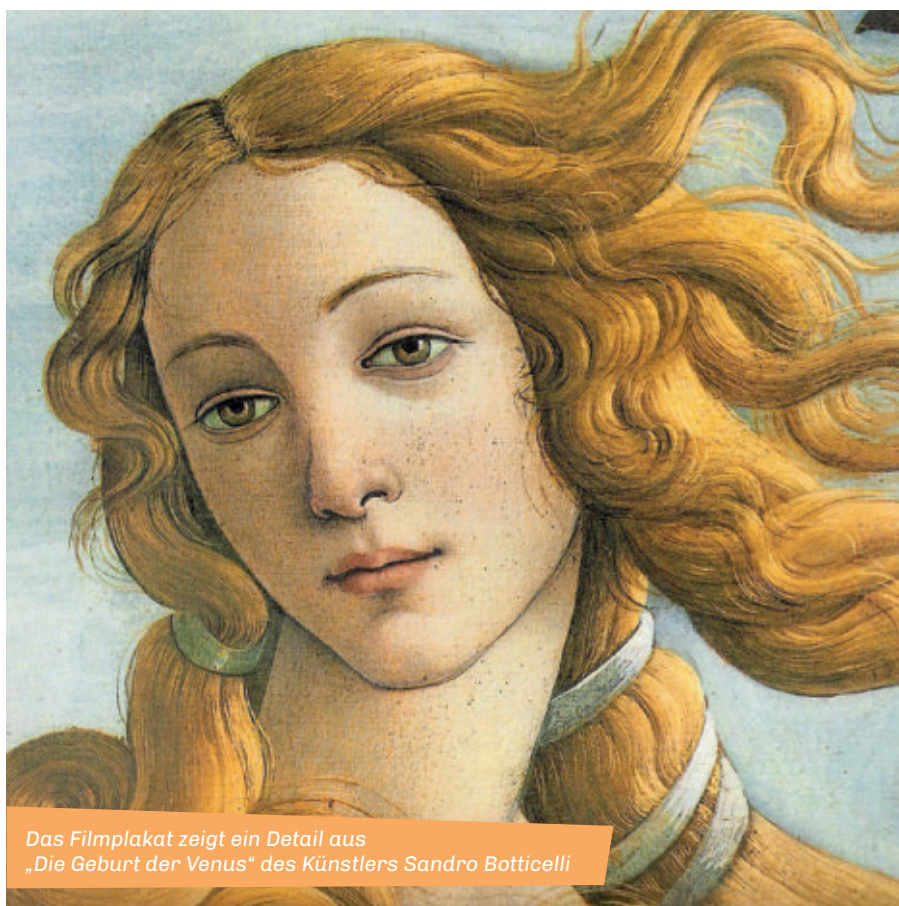
„Female Pleasure“ Film zum Tag der Frau

Frauen gelten in den meisten Kulturen und Religionen als Wurzel aller Sünde. Die weibliche Sexualität, Lust und Selbstbestimmung darf vielfach nicht existieren und wird mit verschiedensten Machtstrukturen und Mechanismen kontrolliert und unterdrückt.

Es herrscht Unverständnis, wenn eine japanische Künstlerin wegen eines 3-D-Abdruckes ihrer Vagina verhaftet wird, speziell in einem Land, wo der Penis bei einem shintoistischen Fest vergöttert wird und überlebensgroße Phallusse angeboten werden. Es macht betroffen, wenn eine indische Frau erklärt, dass das Konzept der Liebe in Indien nicht existiert und Zwangshochzeiten und Vergewaltigungen an der Tagesordnung sind oder es im jiddischen Dialekt kein Wort für „ich liebe dich“ oder für „Zärtlichkeit“ gibt. Es macht traurig, wenn eine ehemalige Nonne von ihrer Vergewaltigung in einem Kloster erzählt, die Tat aber totgeschwiegen und ungesühnt bleibt. Oder es schockiert, wenn eine Somalierin, die gegen Genitalverstümmelung kämpft, anhand eines großen Plastilinmodells aufzeigt, was bei kleinen Mädchen alles weggeschnitten wird.

Fünf Geschichten

Der Dokumentarfilm „Female Pleasure“ wurde am 4. März im Gasthaus Goldene Rose in Klausen gezeigt. Er lässt fünf außergewöhnliche Frauen aus fünf unterschiedlichen Kulturen und Weltreligionen zu Wort kommen, die sexuellen Diskriminierungen und Gewalt ausgesetzt waren. Sie berichten über ihren Kampf für eine selbstbestimmte Sexualität und für ein gleichberechtigtes, respektvolles Miteinander unter den Geschlechtern. Der Film macht am Ende Mut, dass ein Umdenken stattfinden kann, denn die Frauen beziehen in ihren Kampf auch die Männer mit ein und



Das Filmplakat zeigt ein Detail aus „Die Geburt der Venus“ des Künstlers Sandro Botticelli

Veränderung funktioniert am besten gemeinsam.

Vortrag mit Miriam Pobitzer

Anschließend an den Film hält die bekannte Südtiroler Sexualtherapeutin und Buchautorin Miriam Pobitzer den Vortrag „Große Frauen – Alltagsleben“. Große Lebensgeschichten stehen wie symbolhaft für eine gesellschaftliche Entwicklung. Die Intimität zeigt genau diesen Prozess in jeder Partnerschaft

wieder: Die penetrationsfokussierte von Adrenalin erfüllte Sexualität bereitet Probleme. Wir sprechen von einer globalen Lustlosigkeit. Ein globaler Übergriff im Sexuellen neigt sich dem Ende zu. Den Frauen ist das ureigene Wissen von einer Körperlichkeit geblieben, die Liebe spürbar macht. Andere Hormone und neue partnerschaftliche Dynamiken dürfen wieder zur Freude aller aktiviert werden. Jeden Tag ein großes Glück.

ASTRID GAMPER

Ein Stück Klausner Geschichte erleben

VOM KULTURGÜTERVEREIN KLAUSEN

Dank dem schier unerschöpflichen Wissen unserer Führer über die Geschichte des Gasthofs Walther von der Vogelweide und des seit kurzem integrierten Nachbargebäudes, des ehemaligen Frühlmesserhauses, durften die Teilnehmer eines geführten Rundgangs dieses interessante Klausner Juwel ein Stück weit näher kennenlernen. „Wir tauchten ein in die Historie der beiden Häuser und bekamen in unterhaltsamen Erzählungen und schönen Anekdoten einen Einblick in das frühere Leben von Klausen und speziell in die Geschichte einer Gaststätte, die an dieser Stelle schon seit 600 Jahren besteht“, berichtet ein Besucher.

Der Kulturgüterverein Klausen bedankt sich sehr herzlich bei der Familie Ra-

bensteiner für das Öffnen Ihrer Türen und für den Einblick in die historischen Räume, den sie damit gewährt haben. Ein großes Dankeschön an Maria Gall Prader, Christoph Gasser, Sepp und Lukas Krismer und dem Architekten Hannes Mahlknecht für die bereichern-

den Einführungen und Führungen und ein großes Danke gilt auch den vielen interessierten Besuchern unserer Veranstaltung. Nähere Infos zu den beiden Häusern auf der Homepage des KGV: www.kgv-klausen.it sowie durch Scannen des QR-Code bei der Vogelweide.



Vorspeisenwochen
Settimane degli antipasti
13.02.-22.03.2020

Spargelwochen
Settimane degli asparagi
20.04.-17.05.2020

Gerne verwöhnen wir Sie auch für besondere Anlässe wie Familienessen, Firmenfeiern, Erstkommunion, Firmung und Geburtstage.

Non esitate a contattarci per organizzare eventi speciali come cene familiari, feste aziendali, la prima comunione, cresima e compleanni.

Spitalerhof

Geöffnet: täglich ab 18.30 Uhr | Sonntag ab 12.00 Uhr | Mittwoch Ruhetag
Orari di apertura: tutti i giorni dalle ore 18.30 | Dom. dalle ore 12.00 | Mer. giorno di riposo

Tischreservierung | prenotazione: tel. 0472 847 612

„Zum Lachen und zum Gruseln“

Foto: privat



Lisa Maria Kerschbaumer

In diesem Jahr hat sich die Theatergruppe Verdings mit dem Stück „Franz und Geschwister Steins Monster“ etwas ganz Besonderes einfallen lassen. Die kleine Dorfbühne wird im April Schauplatz eines Stückes werden, das in dieser Form noch nirgendwo sonst gespielt wurde. Die „Clausen“ hat sich bei der jungen Regisseurin Lisa Maria Kerschbaumer umgehört.

Frau Kerschbaumer, Sie sind eine junge Regisseurin aus Verdings. Wie kam es zur Zusammenarbeit mit der Theatergruppe aus Ihrem Dorf?

Lisa Maria Kerschbaumer: Die Theatergruppe war vor einiger Zeit auf der Suche nach einer Regieleitung für das Stück im heurigen Jahr und kam auf mich zu. Ich war sofort Feuer und Flamme für eine neue Herausforderung. Am Anfang war noch nicht klar, ob wir ein bereits geschriebenes Stück auf die Bühne bringen wollten. Ich hatte jedoch die Idee, mal etwas Neues wagen zu wollen und ein Stück selbst zu schreiben. Der Theaterrausschuss vertraute mir die neue Aufgabe an und somit habe ich eigens für diese Gruppe das Stück „Franz und Geschwister Steins Monster“ geschrieben. Für mich ist es eine Premiere, meine Ideen auf der Bühne umzusetzen.

“

Aufführungen:

Premiere: Fr., 17. April, 20 Uhr

Weitere Vorstellungen:

So., 19. April, 17 Uhr

Mi., 22. April, 20 Uhr

Sa., 25. April, 20 Uhr

So., 26. April, 17 Uhr

Aufführungsort: Vereinshaus Verdings

Darsteller

Aaron Kerschbaumer

Sarah Schrott

Christoph Unterfrauner

Silvia Kerschbaumer

Markus Unterfrauner

Brigitta Kerschbaumer

Franz Unterthiner

Inhalt: Für die vier Schüler Franz, Jaqueline, Friedl und Berta ist der Schulbesuch die reinste Plage. Da kommt ihnen ein geheimer Brief gelegen – denn dieser scheint die perfekte Lösung für ihre Probleme zu beinhalten. Gesagt, getan! Allerdings merken sie schon bald mit Entsetzen, dass das Ergebnis ihres Experiments keineswegs vollkommen ist. Ob sie sich aus dieser misslichen Lage noch retten können?

”



Viele junge Talente bei der Theatergruppe Verdings

Was gibt es Besonderes an diesem Stück?

Für mich sind unsere jungen Talente sehr wichtig. Wie auch in den vergangenen Jahren bekommen sie die Chance, in dem Stück mitzumischen. Es ist eine Geschichte für Jung und Alt, zum Lachen und zum Gruseln, aber vor allem ist „Franz und Geschwister Steins Monster“ eine Geschichte, die etwas Neues wagt.

Was können Sie uns kurz über die Geschichte erzählen?

Das Stück ist eine Anlehnung an den international sehr erfolgreichen Roman „Frankenstein“, dessen Idee ich versucht habe in einen Südtiroler Alltag zu bringen. Als Vorbereitung habe ich mich in den Roman eingelesen und ein paar Grundideen für mich herausgenommen. Mein Ziel war es, den eigentlich gruseligen Kern der Geschichte auf lustige und humorvolle Art auf die Bühne zu bringen.

Was ist die größte Herausforderung bei der Umsetzung des Stückes?

Nach meiner Einschätzung wird die technische Umsetzung am Schwierigsten sein, denn im Stück entsteht Schritt für Schritt ein Monster. Zudem möchten wir auch mit Ton und Licht neue Experimente wagen.

“

„Für mich sind unsere jungen Talente sehr wichtig und in diesem Stück bekommen sie wieder die Chance mitzumischen.“

Lisa Maria Kerschbaumer

”

Wie entstand das Interesse an der Regieführung?

Dieser Weg eröffnete sich bei mir bereits mit Ende der Oberschule. Bei diversen Blicken hinter die Kulissen einer Filmproduktion habe ich erste Erfahrungen gemacht. Seit einigen Jahren nun führte ich bei verschiedenen Projekten Regie. Der Theaterbereich ist neu für mich. Das Interesse, auch diesen Weg einmal zu versuchen, ist jedoch schon länger präsent.

EVELYN FINK

60 Jahre Heimatbühne Gufidaun

Es ist mittlerweile 60 Jahre her, dass einige theaterbegeisterte Gufidauner eine Theatergruppe gegründet haben. Am 11. Jänner wurde aus diesem Anlass eine Jubiläumsfeier im Josef-Telfner-Haus organisiert, zu der alle Theaterspieler, die in den letzten 60 Jahren bei der Heimatbühne Gufidaun mitgespielt haben, eingeladen wurden. „Die Geschichte der Heimatbühne Gufidaun setzt sich nicht zusammen aus Umsatzzahlen oder äußerem Erleben und Geschehen, sie ist die Geschichte der Menschen, die diesen Verein mit Leben und mit Theater gefüllt haben. Nach 60 Jahren wird es Zeit, sich zurückzubedenken und mit Genugtuung und Stolz das Geleistete zu betrachten“, so Michaela Fischnaller, Mitglied der Heimatbühne Gufidaun. Und so rief man bei der Jubiläumsfeier in Erinnerung, dass es Ilse Egger war, die – nachdem sie im Herbst 1959 als Lehrerin nach Gufidaun gekommen war – bereits nach kurzem Aufenthalt die Idee hatte, einen Theaterverein zu gründen. Zusammen mit ihrem Freund Josef Messner, Johann Vorhauser und Alois Pramstrahler rief sie die Heimatbühne Gufidaun ins Leben. Dies war der Anstoß für 60 Jahre Theatergeschichte in Gufidaun. Auch Pfarrer Georg Sellemund unterstützte den Theaterverein und ließ vom Tischler Johann Vorhauser eine Bühne im Pfarrsaal bauen. Am 28. Februar 1960 fand dort die Premiere des ersten Stückes „Wer andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein!“ statt.

Bei unzähligen Ereignissen hat die Heimatbühne Gufidaun die Zuschauer seither begleitet, unterhalten und auch bei Gastauftritten Menschen Freude bereitet.



Buchempfehlungen der BücherRunde



Liane Moriarty: Neun Fremde

Tranquillum House ist ein abgelegenes Wellness-Resort, das verspricht: Wir werden ihr Leben für immer verändern. Genau mit diesem Ziel treffen hier neun Fremde, fünf Frauen und vier Männer, aufeinander, und sie ahnen nicht, wie sehr das Werbeversprechen zutrifft. Lang gehütete und verdrängte Geheimnisse eines jeden einzelnen werden ans Tageslicht befördert. Das Buch wird immer abwechselnd aus der Sicht der „Neun Fremden“ erzählt, so dass die Geschichte immer weitergeht, wir aber gleichzeitig die Figuren und ihre Probleme immer besser kennenlernen.

Eugen Ruge: Metropol

Eugen Ruge erzählt im Roman von seinen emigrierten Großeltern in Moskau während des stalinistischen Terrors. Wilhelm und Charlotte wanderten als überzeugte Kommunisten 1933 in die Sowjetunion aus. Im Zentrum des Romans ist das Hotel Metropol. Lotte und Hans Germaine (so ihre Tarnnamen) werden hier, wie viele andere Mitarbeiter aus dem Geheimdienst der Komintern (einer internationalen Organisation) im Oktober 1936 zwangseinquartiert, weil sie vor Jahren Kontakt zu einem gerade zum Tod verurteilten „Volksfeind“ hatten. Das bange Warten in Zimmer 479 beginnt – es wird 477 Tage dauern. Eindrucksvoll rekonstruiert Ruge die Atmosphäre.



Daniel Mason: Der Wintersoldat

Lucius ist 22 Jahre alt und ein hochbegabter Medizinstudent in Wien, als der Erste Weltkrieg ausbricht. In der Vorstellung, an ein gut ausgestattetes Lazarett zu kommen, meldet er sich freiwillig. Tatsächlich landet er im eisigen Winter 1914 in einem abgelegenen Dorf in den Karpaten, in einer zum Behelfshospital umfunktionierten Kirche.

Allein mit einer rätselhaften jungen Nonne namens Margarete, muss er die schwer Verletzten versorgen, er, der noch nie ein Skalpell geführt hat. Margarete bringt ihm alles bei und als sie sich verlieben, auch das. Daniel Masons großartig geschriebener, aufwühlender Roman erzählt eine Geschichte von Krieg und Heilung, von Liebe gegen alle Wahrscheinlichkeit, von verhängnisvollen Fehlern und von Sehnsucht und Sühne.

Mareike Fallwickl:

Das Licht ist hier viel heller

Wenger ist Schriftsteller, Mitte 50 und am Ende. Er hat schon einige Jahre keinen Roman mehr veröffentlicht. Seine Familie hat er verloren. Während der schlimmsten Selbstmitleidsphase entdeckt er Briefe in seinem Postkasten, Briefe an seinen Vermieter, ohne Absender. Er liest sie. Es sind Briefe, geschrieben von einer Frau, die tiefen Schmerz erfahren haben muss. Was Wenger nicht weiß: Auch Zoey, seine Tochter, liest heimlich in den Briefen... sie hat etwas erlebt, das sich in diesen wütenden Worten spiegelt. Intelligent und mit großer Empathie schreibt Fallwickl über das Gelingen und Scheitern von Liebe, Freundschaft und Familie, Machtmissbrauch, weibliche Selbstbestimmung und entfacht einen Sog, der fesselt bis zum Schluss.



Dana von Suffrin: Otto

Otto ist ein pensionierter Ingenieur. Er ist bestimmend, fordernd und hat immer wieder haarsträubende Ideen. Das Buch beginnt damit, dass Otto zum Pflegefall wird. Eine letzte Bitte hat er aber noch: Er möchte, dass seine Familiengeschichte aufgeschrieben wird. Seine Tochter Timna, die Ich-Erzählerin des Romans nimmt sich dieser Aufgabe an. Fragmentarisch erfährt der Lese Erlebte aus Ottos Vergangenheit, und vom Leben seiner beiden Töchter. Otto ist Siebenbürger Jude, seine Geschichte ist geprägt von Verfolgung, Gewalt und Verlust. Der Debütroman ist eine bewegende Familiengeschichte mit viel jüdischem Witz.



Isabel Bogdan: Laufen

Eine Frau läuft durch Hamburg, sie läuft, weil sie feststeckt, weil sie nach dem Tod ihres Lebenspartners wie gelähmt ist, vereinsamt und verbittert. Erst nach und nach, mit jeder Runde erfährt man, dass es Suizid war. „Laufen“ ist ein Trauerbuch, aber auch ein Trostbuch – einfühlsam und stark. Ein Jahr begleiten wir die Frau bei ihrem Lauf zurück ins Leben. „Am Anfang ist sie sehr bei sich und unfit – gleichzeitig wiederum bei ihrer Beziehung und ihrem Mann, der tot ist“, sagt Isabel Bogdan. „Sie bekommt nach und nach wieder einen Blick für die Welt um sie herum.“



“

Danke an den Sponsor!

Der Amateursportverein Klausen bedankt sich bei der Raiffeisenkasse Untereisacktal für die finanzielle Unterstützung und Verlängerung des Sponsorvertrages um zwei Jahre.



Im Bild von links: Alexander Rabensteiner, Leiter der Filiale Klausen, und Christian Untermarzonner, Präsident des ASV Klausen

”



CASTELLANUM

IMMOBILIEN · IMMOBILI



Runggaditsch: Wir verkaufen diverse schöne Wohnungen (frei und konventioniert) im Grödnertal, EKL A, die Grundrisse aller verfügbaren Einheiten finden Sie unter www.castellenum.it

Castellenum Immobilien · Peter & Martin Cestari
Burgfriedengasse 1 - 39042 Brixen (BZ)
+39 0472 612369 - info@castellenum.it
www.castellenum.it



Südtiroler Brotzeit

AUS KOLLMANN
100 JAHRE TRADITION



TROCKNER METZGEREI MACELLERIA Info + online shop: WWW.TROCKNERSPECK.COM
Öffnungszeiten / Orario: Mo-Fr / lun-ven: 8-12, 15-18:30, Sa / sab: 8-12
39040 Kollmann / Colma, Barbican / Barbiano (BZ), Kirchweg 5 via Chiesa

METZGEREI MACELLERIA
TROCKNER

Mi., 11. März

„Herausforderung Pubertät 2.0“: Ein Eltern-Informationsabend mit Stefan Braito und Judith Valentin (Schulnetzwerk Klausen und der Jugenddienst Unteres Eisacktal); Anmeldung in der Mittelschule erbeten

Klausen, Mittelschule, 19.30 Uhr

Do., 12. März

Gesundheit ist sichtbar – an Ihren Füßen
Füße zeigen nicht nur Charakter, Verhaltensmuster, Belastungen und Stress, sondern auch die Kraft der Organe, der Fließkräfte und Versorgungsbahnen.

Vortrag von Birgit Seissl
Klausen, Stadtbibliothek,
19.30 Uhr

Di., 17. März

„Wie schütze ich meine Haut?“:

Vortrag mit Klaus Eisendle, Primar für Dermatologie, Präsident der Claudiana (KVW Klausen)

Klausen, Saal der Vereine im Parterre der Mittelschule,
19.30 Uhr

Di., 24. März

"Unser ökologischer Fußabdruck":

Vortrag/Workshop mit Elisabeth Locher vom Ökoinstitut (CritiKa aktiv Bildungsausschuss Klausen)

Klausen, Walthersaal 19.30 Uhr

Fr., 3. April

Buchvorstellung „Die Paketschlacht – Ringen um die richtige Entscheidung“ mit Historikerin Martha Stocker und Zeitzeugen Klausen, Walthersaal, 19.30 Uhr

Fr., 3. April

„Wie pflege ich meine Haut auf natürliche Weise?": Workshop mit Kosmetikerin und Berufsschullehrerin Manuela Weisssteiner; beschränkte Teilnehmerzahl, Anmeldung innerhalb 31. März unter klausen@kvw.org oder im Papierladen (KVW Klausen)
Klausen, Saal der Vereine im Parterre der Mittelschule,
19.30 Uhr

Mi., 15. April

Busfahrt nach Kaltern, Reiseleitung Bürgermeisterin Maria Gasser Fink: unter anderem Besichtigung des Weinmuseum; (KVW Klausen); Anmeldung im Papierladen, Busspesenbeitrag: 10 €
Abfahrt Klausen, Marktplatz,
9.00 Uhr

Mi., 22. April

„Free Porno?": Informationsabend mit Maria Reiterer und Alexander Bisan (Schulnetzwerk Klausen und der Jugenddienst Unteres Eisacktal)

Fr., 24. April

„Zero Waste – ein Leben ohne Müll“, Vortrag mit Maria Lobis
Klausen, Stadtbibliothek (Elki),
19.00 Uhr

Di., 5. Mai

"Verteidigungsanlagen in und um Klausen": Vortrag mit Oswald Mederle (Kulturgüterverein Klausen)
Klausen, Walthersaal, 19.30 Uhr

Stadtmuseum Klausen

Sonya Hofer

Eröffnung am Fr., 27. März, 18 Uhr
28. März bis 2. Mai

Karl Gasser

Eröffnung am Fr., 8. Mai, 18 Uhr
9. Mai bis 20. Juni

Öffnungszeiten:

Di.–Sa., 9.30–12.00
und 15.30–18.00 Uhr

KLAUSEN



CHIUSA

OsterMARKT

MERCATO DI PASQUA



SAMSTAG | 11.04.2020 | Ore 09.00 - 16.00 Uhr | **SABATO**



Lufthansa City Center
Mein Reisebüro

Und wohin geht Ihre nächste Reise?

Unsere Reise als Thomas Cook Reisebüro hat am 23. September letzten Jahres ein überraschendes Ende gefunden. Nach über 10 Jahren erfolgreicher Partnerschaft als Franchisepartner von Thomas Cook waren weder wir als inhabergeführtes Reisebüro noch unsere Kunden zu keinem Zeitpunkt von der Insolvenz des Konzerns Thomas Cook direkt betroffen. Dennoch mussten wir uns natürlich neu aufstellen, uns einen neuen Namen geben und setzten nun als MEIN REISEBÜRO unsere Reise fort!

Mit unserem neuen Namen MEIN REISEBÜRO möchten wir die Bedeutung der Kundenbeziehung in den Focus stellen, da neben Fachwissen und Verlässlichkeit, genau diese Qualität ein gutes und erfolgreiches Reisebüro auszeichnet. Als Franchise-Partner des internationalen Reisebüronetzwerkes LCC – Lufthansa City Center mit über 570 Büros in 90 Ländern und unsere Positionierung unter dem renommierten Markenlabel LUFTHANSA unterstreichen wir unseren Qualitätsanspruch und die zukunftsorientierte Ausrichtung unseres Reisebüros in Brixen! Persönlich, Individuell und Weltweit!

Veranstalterneutral befinden sich neben allen namhaften deutschsprachigen Reiseanbietern wie z.B. die gesamte TUI Gruppe, AIRTOURS, DER TOURISTIK, FTI Touristik, Schauinsland auch alle Kreuzfahrt-Reedereien und ausgewählte Urlaubs-Spezialisten wie z.B. IDEALTOURS und AVEO TOURS mit ihren Direktflügen ab Bozen und Innsbruck im Sortiment unseres Reisebüros. Wir haben zwar keinen eigenen Gruppenkatalog, arbeiten aber mit allenrenommierten Gruppen- und Studienreiseanbietern wie STUDIOSUS, GEBECO, SKR u.a. seit vielen Jahren erfolg-

reich zusammen. Und natürlich werden individuelle Gruppenanfragen von Vereinen und Verbänden à la carte ausgearbeitet, ganz nach den Wünschen und Budgetvorstellungen des Kunden.

Nicht nur das Erscheinungsbild unseres Büros, sondern auch unser Team hat ein neues Gesicht bekommen: Seit Anfang des Jahres gehört auch DANIELA LEITNER zu unseren Herzenswunsch-Erfüllern die allesamt mit viel Leidenschaft, Kreativität und Zuverlässigkeit bei der Reise- und Urlaubsplanung zur Verfügung stehen und sich auf Ihre Anfrage freuen!

Und wann sprechen wir über Ihre Träume?

Tipp: Außerhalb unserer regulären Büro-Öffnungszeiten bieten wir nach vorheriger Terminvereinbarung eine durchgehende Servicezeit für persönliche Urlaubsberatung von 08.30 Uhr bis 19.00 Uhr!



Neu im Team:
Daniela Leitner

Multivisionsvortrag

Kanada & Alaska *North of Normal*

Freitag, 13.03.20
Forum Brixen
20 Uhr

Thomas Sbampato

Folgen Sie beim 8. Weltenbummler-Länderabend dem "Ruf der Wildnis" und erleben Sie einen packenden Multivisions-Vortrag.

Infos und Tickets unter www.meinreisebuero.it



**Ihr Reisebüro.
Weltweit.**

Mein Reisebüro, Lufthansa City Center, Plosestrasse 40/c, Brixen
Tel. 0472 200051, travel@meinreisebuero.it, www.meinreisebuero.it

E EISACKTALER
KELLEREI CANTINA
VALLE ISARCO

Qualität ohne
Kompromisse

Qualità senza
compromessi



Wine
Shop

Mo | Lun-Fr | Ven 9-13, 14-18; Sa | Sab 9-13

39043 Klausen | Chiusa, Leitach 50 | Loc. Coste 50
T +39 0472 847 553, www.eisacktalerkellerei.it